Marktgemeinde Luftenberg a.d. Donau

Chronik 2012

Inhaltsverzeichnis Seite

Wohnbau "Alte Strasse"	1
DOKW – Lehrling	1
Gemeindehaushalt	5
Glück Vanessa – Steirermen	5
Pleiner Autohaus	6
Diebe bauten Katalysatoren aus	7
Nationalrats-Präsidentin – Barbara Prammer in Luftenberg	7
Tracht in Luftenberg	8
Trachtenerneuerung	9
Autohaus Ortner – Solarstrom von Luftenberger montiert	10
Ball der Luftenberger	10
Geburtstag Reidlbacher	11
Goldene Hochzeit Mülleder	11
Trachtenkapelle, 35 Jahre	11
Apfelblütenfest	13
Buchberger Karl 25 Jahre Bgm.	13
Heimatverein – Obmann –Wechsel	13
Ehrenring für Bgm. Karl Buchberger	14
Glück Vanessa – Steirermen	15
Rastbänke erneuert	17
Trafo-Treff – RTL II Kochprofi	18
Golfturnier	19
FF-Luftenberg	20
Hohenlohe Ausee – Wasserski	21
Mostkost in Pürach	22
RAIKA Bankstellen-Leiterin	23

Heimatverein Luftenberg an der Donau

Rohstoff- und Energiewende 23
Marktcafe – Verpachtung 24
Sportcafe – Verpachtung 25
Wespenspinne eingewandert 25
Ehrenzeichen in Gold an Ing. Weber 26
Ehrenzeichen in Silber an Haugeneder 26
Verkehrsunfall 26
Boa beim DOKW gefunden 26
Hohenlohe Ausee Medaillen 27
Hohenlohe Ausee Wasserski WM 27
Hohenlohe Ausee: WM Silber 28
Ostumfahrung von Linz 30
Heimatverein: Ferienpass 31
Trafo-Treff: Kochprofi RTL II 31
Ostumfahrung von Linz 32
Jagdhornbläser “Hegering St.Georgen feierte 20 Jahre 33
Buchautor Hölzl 34
Verkehrsunfall mit Reh 34
Bürgermeister Rebellen 35
Trachtenkapelle feiert mit Seniorenbund 35
Ostumfahrung von Linz 36
live Frühschoppen im Radio 37
Glück Vanessa: Vorweihnachtlich 37
Schule: Turnstunde 37
Verkehrsunfall: 2 Tote in der Danninger-Kurve 38
Trachtenkultur in Luftenberg 39
Goldhaubenfrauen 41
Biohof Peterseil vlg. „Frischauf“ 41
Heimatverein: Getreideernte vor 100 Jahren 42
Ostumfahrung von Linz 43

Heimatverein Luftenberg an der Donau

Romantisches Wohnen

Wohnbau 2000 plant Anfang 2012 den Baubeginn von 24 Wohnungen in Luftenberg an der Donau (Alte Straße). Nur 15 Autominuten von Linz entfernt in romantischer Grünlage am Bach entstehen Wohneinheiten zwischen 52 und 130 Quadratmetern. Sonnige Terrassen, Balkone und Grünflächen laden zum Entspannen ein. 18 Einheiten wurden bereits vergeben, somit sind nur noch sechs Mietkauf-Wohnungen frei. Vor allem für Singles oder Paare sind noch passende Wohnungen von 50 bis 60 Quadratmetern zuhaben. Dabei werden durch Niedrigstenergiebauweise geringe Betriebskosten garantiert. Ein besonderes Plus ist mit Sicherheit auch die Fußbodenheizung ohne Aufzahlung. Nach 18-monatigerBauzeit werden die Wohnungen schlüsselfertig an die neuen Besitzer übergeben. Nähere Infos gibt es bei Stefan Achleitner, (Perger/Tips, 11.1.2012)

Ein Mädchen im Donau-Kraftwerk

Im Verbund-Kraftwerk Abwinden-Asten stellt die 17-jährige Brigitte Mayrhofer als erster weiblicher Lehrling ihren Mann

Von Paul Wieser

In der praktischen Ausbildung fertigt Brigitte Mayrhofer viele benötigte Kleinteile an. Foto: Wieser

Brigitte ist 17 Jahre alt und Feuer und Flamme für elektrischen Strom, oder sollte man sagen sie sprüht vor lauter Spannung Funken, Eine Lehre beim Verbund erschien ihr attraktiv, weil sie nicht mehr in die Schule gehen und lieber praktisch arbeiten wollte. Das erste Interesse an der Elektrotechnik wurde aber schon in der polytechnischen Schule im heimatlichen Ybbs geweckt.

Eine Ausbildung, zwei Berufe

In einer vierjährigen Ausbildung bietet der Verbund ein gefragtes Berufsbild mit ausgezeichneten Zukunftsperspektiven. Der Doppelberuf des Elektrotechnikers und Metalltechnikers entstand im eigenen Unternehmen aus dem Bedürfnis an Personen, die in beiden Welten „zu Hause sind". Im ersten Lehrjahr erfolgte Brigittes Ausbildung in einer von drei Lehrwerkstätten und schon seit dem zweiten Jahr sammelt sie ihre praktischen Erfahrungen im Kraftwerk Abwinden-Asten.

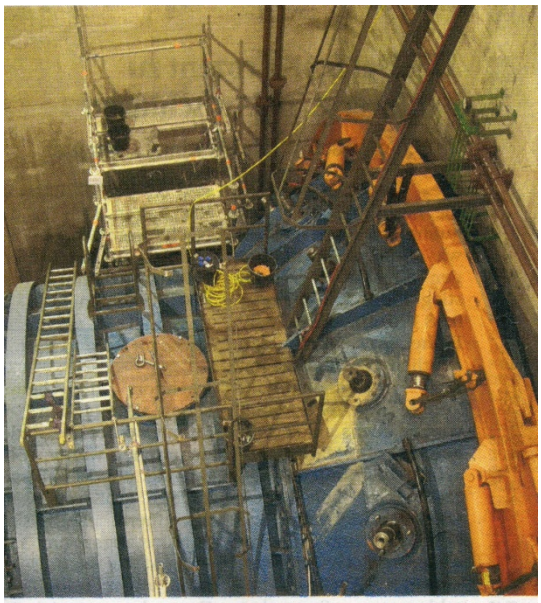
Allein unter Männern

Dass sie die einzige Frau unter vielen Männern ist, stört Brigitte nicht. Die Kollegen und Vorgesetzten begegnen ihr mit Wertschätzung und Respekt. Eine Bevorzugung erfolgt dabei ebenso wenig wie eine Benachteiligung. Ein Arbeitstag beginnt für Brigitte um 7.00 Uhr mit der „Befehlsausgabe". Danach setzt sie die Vorgaben in die Praxis um. Im maschinenbaulichen Bereich werden Kleinteile gefertigt. Da werden etwa Hülsen zur Isolierung aus Kunststoff oder Metallschrauben gedreht,

oder es wird gebohrt und gefräst. „So viel wie hier habe ich in der Lehrwerkstätte aber nicht gemacht. Die Arbeit hier gefällt mir sehr", wirft Brigitte ein.

Lehre mit Matura

Brigitte möchte aber nicht nur die Lehre erfolgreich abschließen, sondern beginnt im April mit dem ersten Fach für die Matura. Die Lehrlinge werden auch in der Entstörung und in der Revision eingesetzt. Das ist die Generalüberholung eines kompletten Maschinensatzes. Jedes Jahr ist eine andere der neun Turbinen dran.



Blick in den Schacht einer Kaplanturbine, die gerade überhol

Dann steht die betreffende Kaplanturbine mit 5,7 Metern Durchmesser still, während sich ihre acht „Schwestern" mit majestätischer Isochronie von 93,75 Umdrehungen pro Minute weiterdrehen. Das entspricht einer Umfangsgeschwindigkeit von immerhin 130 Kilometern pro Stunde. Dass die Turbinen sich exakt so schnell drehen wird durch eine genaue Kontrolle der Durchflussmenge gewährleistet. Gewaltige 2470 Kubikmeter Wasser fließen jede Sekunde über die Turbinen. Alles darüber muss über die Wehrfelder abgelassen werden um die Maschinen nicht zu gefährden. Wenn die Donau zu wenig Wasser führt um alle Aggregate mit ausreichend Wasser zu versorgen, werden einzelne Turbinen heruntergefahren, denn auch zu langsam dürfen sich die Räder nicht drehen. Wenn man durch die riesige, makellos-saubere Halle geht, kann man die Turbinen nicht nur surren beziehungsweise wummern hören, sondern ihre Vibrationen sogar deutlich unter den Füßen spüren. Jedes Jahr liefert das Kraftwerk in Asten rund 995 Millionen Kilowattstunden Strom und versorgt damit etwa 280.000 Haushalte. Ein Steinkohlekraftwerk würde, um dieselbe Menge Strom zu erzeugen, mehr als 800.000 Tonnen CO2 in die Atmosphäre blasen.

Interessierte Burschen und Mädchen haben am 7. **Februar** Gelegenheit sich im Kraftwerk Wallsee/Mitterkirchen bei einem **Schnuppertag** ein eigenes Bild zu machen.

Für die Lehre anmelden sollte man sich so rasch wie möglich, denn bereits im Februar und März starten die ersten Gespräche (Neues Volksblatt 1.2.2012)

Heimatverein Luftenberg an der Donau

Gemeindehaushalt 2012

Ausgleich nur ohne Investitionen!

Gemeinden am Gängelband des Landes

Mit Einnahmen und Ausgaben von 6.337.800 Euro konnte der Gemeindehaushalt für das Finanzjahr 2012 ausgeglichen erstellt werden. Damit sind wir eine der wenigen Gemeinden des Bezirkes Perg, denen dies möglich ist. Und das nur, weil eine sparsame Finanzpolitik betrieben wird, weil wir mit ca. 1.000 Euro eine sehr niedrige pro Kopf Verschuldung haben und weil - zu meinem großen Bedauern - keine Investitionen getätigt werden (können)!

In Oberösterreich ist es derzeit übrigens mehr als 2/3 aller Gemeinden nicht möglich ihren Ordentlichen Haushalt auszugleichen. Ein absoluter Spitzenwert in Österreich! Anscheinend will das Land OÖ. die Gemeinden bewusst - zur eigenen Machterhaltung - in finanzieller Abhängigkeit halten. Ich darf dies am Beispiel der Abgabenertragsanteile, die den Gemeinden laut Finanzausgleich zustehen erläutern:

Im Finanzausgleich - dieser regelt die Aufteilung der Einnahmen des Bundes - ist ein Gemeindeanteil von ca. 11,6 % vereinbart. Dieser Anteil wird auf die Gemeinden nach einem bestimmten Schlüssel aufgeteilt. Für unsere Gemeinde sind dies im Jahr 2012 insgesamt 3.240.091 Euro. Diesen Betrag bekommen wir allerdings nicht zur Gänze, weil das Land OÖ. einen Anteil von 12,7 % - das sind immerhin mehr als 411.000 Euro - einbehält. Die Marktgemeinde Gemeinde Luftenberg erhält also nur 2.828.600 Euro. Das so einkassierte Geld - in Summe mehr als 170 Millionen Euro - verwendet das Land OÖ. um den Gemeinden „Bedarfszuweisungsmittel" zu gewähren.

Zuerst wird uns also Geld weggenommen, das eigentlich uns gehört! Für notwendige Investitionen muss dann die Gemeinde schön artig zum Land ums eigene Geld betteln gehen! Weiters ist von diesem Anteil noch der Krankenanstaltenbeitrag (666.700 Euro), die Sozialhilfeverbandsumlage (742.000 Euro) und zum Drüberstreuen noch eine Landesumlage von 89.300 Euro abzuführen. In Summe werden unserer Gemeinde von den uns zustehenden Mitteln also ca. 1,5 Millionen Euro -das sind fast 50 % - abgezogen. Auf die Verwendung dieser Mittel haben die Gemeinden, außer beim Sozialhilfeverband, keinerlei Einfluss! Das hat mit Demokratie nicht mehr viel zu tun, sondern kommt schon einer Finanzdiktatur gleich!

Es ist hoch an der Zeit, dass die Abhängigkeit vom Land OÖ. Verringert und Sinne der verfassungsmäßig garantierten Gemeindeautonomie die Eigenverantwortung der Gemeinden wieder gestärkt wird! Bürgermeisterbrief an die BewohnerInnen von Luftenberg im Info-Blatt vom 3.2.2012

Musical-Export

Luftenbergerin mit „Steirermen“ auf dem Weg nach Chicago

LUFTENBERG/CHICAGO. Dreizehn Minuten Standing Ovations, wie man nicht nur in den United States sagt, krönten die Premiere des Volksmusik-Musicals „Steirermen san very good" am Staatsfeiertag des vergangenen Jahres in Weiz. Bereits bei der anschließenden Feier wurde davon gesprochen, das Stück als österreichischen Exportartikel in die Welt hinauszuschicken. Nun wird ein Veranstalter aus Chicago das von Hanneliese Kreißl-Wurth geschriebenen und produziertem Musical im Sommer 2013 tatsächlich nach Amerika holen. Die Vorbereitungen für die vier- bis sechswöchige

Tour, die vor allem Auslandsösterreicher begeistern soll, laufen bereits.

Besonders freuen dürfte das Engagement die blutjunge Luftenbergerin Vanessa Glück. Das Nesthäkchen im Steirermen Showbetrieb spielt die Tochter eines deutschen Urlauber-paares und wurde dem Vernehmen nach bei der Welturaufführung in Weiz begeistert beklatscht.

(Vanessa Wimplinger, Tulpenstraße 2, Luftenberg)
Nesthäkchen im Kreise der Stoakogler und Produzentin Kreißl-Wurth

Bevor Vanessa bei den Steirermen landete, schnupperte sie Bühnenluft im „Grand Prix der Kinderlieder" und schüttelte die Hände von Peter Rapp und Talente-Henker Dieter Bohlen. Ab Mai wird „Steirermen san very good", basierend auf dem gleichnamigen Volksmusik-Hit aus dem Jahre 1992, durch die Bundesländer touren - den Anfang macht Oberösterreich. „Die berührende, schwungvoll getanzte Show geht am 4. Mai im Kulturzentrum Lenzing erstmals in Oberösterreich über die Bühne. Das gesamte Team freut sich auf das Publikum", heißt es vonseiten der Agentur.

(Perger/Tips, 7.3.2012)

Ein Autohaus zum Wohlfühlen

LUFTENBERG. Ein feines Autohaus mit persönlichem Service, in dem sich die Kunden wohl fühlen - das trifft genau auf Opel Pleiner zu. Das seit 1964 bestehende Unternehmen beschäftigt zehn Mitarbeiter und hat sich einen erstklassigen Ruf aufgebaut.

„Wir versuchen eben, alle Kundenwünsche zu erfüllen. Vom kostenlosen Hol- und Bringservice, bei Bedarf ein kostenloses Leihauto, kurzfristige Termine sowie rasche Problemlösungen zur Zufriedenheit unserer Kunden sind das tägliche Geschäft in unserem Unternehmen", betont Geschäftsführerin Anita Strasser. Zu den weiteren Selbstverständlichkeiten zählen Reparaturarbeiten für alle Marken, eigene Lackiererei und Spenglerei sowie Direktverrechnung mit den Versicherungen bei Unfallschäden.

Opel ist gut aufgestellt

Mit der neuen Modellpalette hat Opel ordentlich etwas zu bieten. Ganz neu im Angebot ist der

„Opel Astra GTC", die Kombination aus Kraft und Design macht ihn zum unwiderstehlichen Hochleistungssportler. Der „Zafira Tourer" feierte eben auf der „Vienna autoshow" Premiere: Das flexible Raumwunder ist mit modernster Sicherheitstechnologie ausgestattet. Ein weiteres Novum in der Opel-Palette ist der „Combo Tour", der „Familienkraftwagen", konzipiert für alle Herausforderungen des Familienalltags. Und nicht zuletzt der „Ampera", das 500-Kilometer-Elektroauto mit Reichweitenverlängerung. Der „Ampera" hat seine Alltagstauglichkeit längst unter Beweis gestellt, sein Elektromotor leistet 111 kW (150 PS). Komplettiert wird das Angebot durch die Modelle „Insignia", „Meriva", „Astra" sowie „Corsa" und nicht zu vergessen die Palette an Nutzfahrzeugen. Die zahlreichen Ausstattung s Varianten lassen keine Wünsche offen - ob Freizeit, Familie oder Beruf, bei Opel bleibt kein Wunsch unerfüllt. Alle weiteren Informationen bei Opel Pleiner, (Perger/Tips, 7.3.2012)

Heimatverein Luftenberg an der Donau

Bürgernähe Nationalratspräsidentin Barbara Prammer in St.Georgen/G.

Aktive Beteiligung in der Demokratie

Im Rahmen der Gesprächsreihe „Politikerinnen im Dialog" der SP-Ortsparteien St. Georgen/Gusen, **Luftenberg** und Langenstein war Nationalratspräsidentin Barbara Prammer vergangenen Freitag (23.3.) im Aktivpark 4222 zu Gast. Mehr als 150 Menschen nutzten die Chance, mit der aus Oberösterreich stammenden SPÖ-Spitzenpolitikerin zu diskutieren.

Die Diskussion drehte sich vorwiegend um aktuelle bundespolitische Themen wie den Korruptions-Untersuchungssauschuss oder das Sparpaket. Prammer betonte dabei die Wichtigkeit der sozialen Ausgewogenheit und Gerechtigkeit. Mit diesen Fragen beschäftigt sie sich auch in ihrem neuen Buch, das bei der Veranstaltung kurz vorgestellt wurde. Es entwickelte sich eine grundsatzpolitische Diskussion, im Speziellen wurden konkrete frauenpolitische Anliegen zur Sprache gebracht, ist doch Barbara Prammer seit jeher in diesem Bereich aktiv, nicht zuletzt in ihrer Funktion als Frauenministerin von 1997 bis 2000. Mit den Frauenvorsitzenden der drei Gemeinden, Ingrid Wallner (St. Georgen/ Gusen), Hilde Prandner (Luftenberg) und Anna Egidy (Langenstein), stellte sich Prammer einer Podiumsdiskussion, bei der in erster Linie die Auswirkungen von Teilzeitarbeit auf Frauen und Familien sowie die Frage der gemeinsamen Obsorge über Kinder nach der Trennung der Eltern diskutiert wurden.

Vor der Krabbelstube Luftenberg, von links: Hilde Prandner (Luftenberg), Karl Buchberger (Luftenberg), Barbara Prammer, Erich Wahl (St. Georgen/Gusen), Wolfgang Stöger (Luftenberg), Josef Mayrhofer (Langenstein)

Prammer betonte, dass es einen Ausgleich von Berufstätigkeit und Arbeit in der Familie geben sollte. Die Nationalratspräsidentin besuchte in Begleitung der Ortspolitiker Sozialeinrichtungen in allen drei Gemeinden, vom Regionsbüro der Kinderfreunde Mühlviertel in St. Georgen/ Gusen bis zur gemeindeüber-greifenden Krabbelstube in Luftenberg.

„Barbara Prammer war von der Diskussion, den Einrichtungen und unseren Aktivitäten in den Gemeinden begeistert und stellte eine starke Handschrift zugunsten sozialer Fragestellungen in unseren drei Gemeinden fest", so die gastgebenden Bürgermeister Erich Wahl (St. Georgen/Gusen), Karl Buchberger (Luftenberg) und Christian Aufreiter (Langenstein) unisono (Einklang). (Perger/Tips, 28.3.2012)

Diebe bauten zwölf Katalysatoren aus

ST. GORGEN/GUSEN

Auf Katalysatoren hatten es Diebe in St. Georgen im Bezirk Perg abgesehen. Die unbekannten Täter stahlen die Rußpartikelfilter von insgesamt zwölf auf einem Parkplatz (der Firma Eder in Unter Steining) abgestellten Lkw. Sie krochen unter die Fahrzeuge, um sie dann abzumontieren. Der Schaden beläuft sich auf rd. 36.000 Euro. (Neues Volksblatt, 31.3.2012)

Luftenberger Tracht

Ein lange gehegter Wunsch wurde nun auch in Luftenberg in die Tat umgesetzt. Luftenberg hat erstmals eine erneuerte Tracht und konnte diese in einer imposanten Bezirksveranstaltung im Gemeindezentrum St. Nikola vorstellen.
Im Herbst vergangenen Jahres wurden auf Initiative der Obfrau der Luftenberger Goldhaubengruppe Christine Böhm und Bez. Obfrau Stv. Helene Aichhorn die ersten Schritte gesetzt, dieses Vorhaben zu realisieren. Unter Beratung und Mitarbeit des OÖ. Heimatwerkes wurden die Vorgaben, eine echte Tracht zu entwerfen, ausgearbeitet.

Von Links: 1. Elfriede Pachleitner, 6. Christine Böhm (Haslbäuerin)

Das Aussehen der Festtags- und Werktagstracht wurde gemeinsam erarbeitet, die Miteinbeziehung des Luftenberger Logos festgelegt und dann ging es schon an die praktische Umsetzung. ObfrauStv. Brigitte Stürzl organisierte einen Nähkurs, in welchem die herrlichen Trachten von vielen Luftenbergerinnen gefertigt wurden. Für weniger Begabte war der Weg in eine Schneiderei natürlich unumgänglich.

Die Goldhaubenfrauen des Bezirkes Perg luden am 4. März ein, diese erneuerten Trachten zu präsentieren. Der Saal des neuen Gemeindezentrums in St. Nikola konnte die Besucherinnen und Besucher fast nicht aufnehmen. Bez-Obfrau Gerti Fröschl konnte Bez. Hptm. Mag. Werner Kreisl, Landesobfrau LAbg. Martina Pühringer, BR Notburga Astleitner, Landesbäuerin LAbg. Annemarie Brunner und natürlich die Organisatorin dieser Veranstaltung, Bez-Obfrau-Stv. der Goldhauben, Helene Aichhorn sowie die Geistlichkeit von St. Nikola und Münzbach begrüßen.
Mit großer Freude wurde die Mitarbeit der Jugend, welche die Verbindung von überliefertem Brauchtum zu modernen Formen zeigte, aufgenommen.

Unsere Goldhauben und Trachten im Kreise der Ehrengäste
Von links: 1. Nikolaus Prinz, 3. Christine Böhm, 6. Notburga Astleitner, 7. Anneliese Brunner
Von rechts: 1. Pachleitner, 3. BH Mag. Werner Kreisl.

Natürlich freute sich auch der Hausherr, Bgm. NR Abg. Nikolaus Prinz über die gelungene Veranstaltung.
Mag. Karl Hackl, BezObm. des Stelzhamerbundes Freistadt, führte mit launigen Worten durch das Programm, welches noch durch den Bad Kreuzner Vier'gsang, den Alphornklang aus Allerheiligen, der Eggstoana Rud und der erst im Vorjahr gegründeten Volkstanzgruppe St. Nikola stimmungsvoll umrahmt wurde. Ein gelungener Nachmittag, der dem Motto dieses Tages „Lust auf Tracht" voll entsprach.

Christine Böhm Obfrau der Goldhaubengruppe Luftenberg „Haslbäuerin“,
Oberfeldstr, 23

Trachtenerneuerung

In den letzten Jahren ist von der Gemeinschaft ein kräftiger Impuls zur Trachtenerneuerung ausgegangen. Aus der Erkenntnis heraus, dass der Volkskultur innerhalb des großen europäischen Raumes eine große Bedeutung zukommt, bemühten sich die Frauen, die Freude am Tragen unserer Trachten wieder aufleben zu lassen.
Es entstand ein Bedürfnis, in Gemeinschaftsarbeit ein Werktags- oder Festtagsdirndl entstehen zu lassen, das den Namen des jeweiligen Ortes oder einer Region trägt. Nach den von Dr. Lipp festgelegten Grundsetzen der „echten Tracht" wurden gemeinsam Vorschläge erarbeitet.

Diese wurden einem Begutachtergremium des OÖ. Heimatwerkes vorgelegt. In gemeinsamen Gesprächen mit den Obfrauen und Mitgliedern kam es zu sehr guten Ergebnissen. Durch diese Trachtenerneuerung hat im Land OÖ. die Tracht ganz kräftige neue Impulse bekommen. Mittlerweile gibt es über 600 erneuerte Trachten in 180 Trachtengruppen. Gerne werden diese Trachten bei verschiedenen festlichen Anlässen getragen.
Die meisten Bezirke haben diese ortsbezogen in einer Trachtenmappe zusammengefasst, in welcher die Vielfalt der Trachtenlandschaft nachgeschlagen werden kann.

(OÖVP-Luftenberg, April 2012)

Autohaus VW Ortner setzt auf Solarstrom

PERG. Die Firma SKE Montage GmbH aus Luftenberg, Am Bahnhof 47 (ehem. Lagerhaus) montierte auf dem weitläufigen Dach des Autohauses Ortner in Perg eine 20-kW-Fotovoltaikanlage.

„Damit kann ich einen Teil des Strombedarfes unseres Betriebes decken", freut sich Firmenchef Franz Ortner. „Für die Platzierung auf dem Flachdach war ein spezielles System notwendig, die Dachhaut blieb dabei unberührt. Die ganze Anlage ruht auf einem mit Betonplatten beschwerten Metallgerüst, die notwendige Belastung wurde von unserem Lieferanten Hilti errechnet", erklärt Wolfgang Krahofer von SKE die Besonderheiten der Anlage und Montage, welche für die Profis kein Problem war, gehören sie doch zu den größten und versiertesten Anlagenbauern in Oberösterreich. Derzeit errichtet SKE in der Steiermark eine Fotovoltaikanlage mit 600 kW.

SKE Montage - der Komplettabwickler

SKE Montage bietet im Bereich Fotovoltaik ein „Komplettprogramm": Von der Planung bis zur Inbetriebnahme inklusive aller Ansuchen und Behördenwege (Förderaktionen KLIEN). Und jetzt geht man mit den Finanzierungslösungen noch einen Schritt weiter. „Eine 5-kW-Anlage gibt es bereits ab 56 Euro pro Monat", erklärt Geschäftsführer Stefan Eder. Derzeit laufen für jeden Interessenten eigens und bis ins Detail durchdachte Angebote. Mehr darüber erfährt man direkt bei SKE Montage GmbH, 4225 Luftenberg, Abwinden/Am Bahnhof 47,07237/20614 und auf www.skegmbh.at s Anzeige. (Perger/Tips, 18.4.2012)

Ball der Luftenberger

Ein großartiger Abend war wiederum der diesjährige „Ball der Luftenberger" in den Räumen der Volks- und Neuen Mittelschule.

Neunzehn Mal wurde dieses gesellschaftliche Ereignis von den beiden GR-Fraktionen OÖVP und SPÖ bereits veranstaltet.

Bgm. Karl Buchberger und GV Elfriede Pachleitner begrüßen die Ballbesucher

Bgm. Karl Buchberger, GV Elfriede Pachleitner und GR. Gerry Rubmer freuen sich über das gute Gelingen

Auch wenn in den vergangenen Jahren, wie bei anderen Bällen auch, ein Sinken der Besucherzahlen zu verzeichnen war, so ist dieser Ball doch etwas Besonderes.
Die Tanzmäuse eröffneten den Ball und Bgm. Karl Buchberger und GV Elfriede Pachleitner begrüßten die Gäste. Die Musik der Nightlife sorgte bis in die Morgenstunden für die Begleitung beim Tanz.
Ob bei der Barmeile oder der Cocktailbar, beide waren in der Aula „in Griffweite", der Seidlbar, oder in der Jazz-Lounge, es war überall was los. Im Weinstadl fanden sich die Genießer edler Tropfen ein und die Disco war von der Jugend gefüllt.
Die Mitternachtsshow führte nicht nur in das Reich der Magie. Mit einfallsreichen Gags seiner Assistentin Gunda brachte der Bauchredner die Gäste zum Schmunzeln.
Herzlichen Dank den vielen Helferinnen und Helfern, welche in vielen Vorbereitungsabenden und dann natürlich während des Ball-Wochenendes durch ihren Einsatz das gute Gelingen ermöglicht haben. (OÖVP-Luftenberg, April 2012)

Goldene Hochzeit

Ehepaar Edeltraud und Sepp Mülleder
Kaplanstr. 10
Von links: Ida Wizany, Peter, Marianne Hanl, ?

Geburtstagsfeier

Maria Reidlbacher, (ehem. Schallerlbäuerin)
Statzing-Dorf 2,
Von links. Juliane Steindl, Ida Wizany, Josef Mülleder
Edeltraud Mülleder u. Marianne Hanl
(OÖVP-Luftenberg, April 2012)

35 Jahre Trachtenkapelle Luftenberg

Im 35- Bestandsjahr unseres Musikvereines möchten wir uns in erster Linie bei der Marktgemeinde für den schönen Probensaal herzlich bedanken. Wir bemühen uns, der Jugend Luftenbergs Perspektiven, eine den Fähigkeiten entsprechende Freizeiterfüllung und ein soziales Netzwerk zu ermöglichen. 24.000 Musiker / innen sind in allen O.Ö. Musikvereinen freiwillig tätig. Diese Zahl unterstreicht die Schiene Kultur am besten.
Unsere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Luftenberger Gemeindezeitungen.
Unterstützende Mitglieder
Dass in der Marktgemeinde Luftenberg eine große Anzahl der Bürgerinnen und Bürger freiwillig € 10,- als Mitgliedsbeitrag zahlen zeigt, dass die Kulturförderung einen hohen Stellenwert besitzt. Und dafür danken wir ganz besonders.
Letztlich ist auch das „musikalische Begräbnisritual" schon zu einem Markenzeichen der „Luftenberger Kondukte" geworden.

Generalversammlung

Unser alljähriger Rechenschaftsbericht in der Öffentlichkeit hat sicher wesentlich zum guten Ansehen in der Bevölkerung beigetragen.

Vor allem aber die Geburtstagsständchen erfreuen sich großer Beliebtheit. Eine 80-jährige Jubilarin sagte einmal: „Für mich hat noch nie extra a Musik gespielt".

Die Lehrerin Grete Leinmüller, Bäuerin am Reiserbauerhof in Abwinden-Dorf Nr. 8 (+2000), schrieb in unsere Vereinschronik : „Freunderl, a Weinderl, a Musi dazu, mit söch'ane Leut' ge'ma lang nu koa Ruah". Dieser Spruch soll für viele fröhliche Stunden in unserer Wohngemeinde Luftenberg stehen.

Komponisten

Wir können zu Recht stolz auf unser Luftenberg sein, haben wir doch in Hans Mittermeier, der den „Harte Kern Marsch" und den Marsch „Hoch Luftenberg" komponierte und in Franz Zeinlinger (+ 1986), der den „Mayrhofer Marsch" und den „Petri Heil-Marsch" schuf, zwei Musiker in unseren Reihen, die zu Recht das „Goldene Verdienstkreuz" vom OÖBLV erhielten.

Aber auch unser Kplm. Walter Nöbauer hat sich als Komponist vieler Kompositionen wie Eröffnungsfanfare zur Gemeindeamteröffnung, 100-jähriges Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Luftenberg, Geburtstagsmarsch für unseren Herrn Bürgermeister Buchberger,

der Faller-Polka und noch vieler zündender Kompositionen einen ausgezeichneten Ruf geschaffen. Seinen jüngster Marsch „Servus Luftenberg" schrieb er anlässlich der 900 Jahr Feier der neuen Marktgemeinde und wurde unter der Stabführung von Karl Buchberger persönlich am neuen Marktplatz uraufgeführt.

Höhepunkte

Ein „ausgezeichneter Erfolg" im Ehrenhof des Schlosses Schönbrunn beim Bundesmusikfest in Wien, sowie die Einladung nach Südböhmen, bei der 750 Jahr Feier des Zisterzienser Ordens das Pontifikalamt musikalisch zu gestalten, sind für unsere Musikkapelle Ereignisse, auf die wir heute mit berechtigtem Stolz zurückblicken und die uns auch hohe Anerkennung brachten.

Mit Freude dürfen wir auch den Vater des „ Luftenberg Liedes", Walter Nöbauer an dieser Stelle nennen, wird doch das aus seiner Feder stammende beliebte Luftenberglied, als „Goldenes Notenblatt" für besonderen Dank und Anerkennung, neben einer Ehrenmitgliedschaft, verliehen.

Dass unser alljähriges Festkonzert in der vollbesetzten Aula der „Neuen Mittelschule“ immer auch in Anwesenheit unseres Herrn Bürgermeister stattfindet, schätzen wir sehr.

Musiker

Derzeit suchen wir dringend einen weiteren Posaunisten, der ohne Bezahlung, in seiner Freizeit, unser Blasmusikorchester verstärken kann. Die Gesamtproben finden jeden Donnerstag um 1930 Uhr im Probenraum im Schulzentrum statt.

Die Jugendkapelle hat einen Folder erstellt, da auch sie die Kinder und

Jugendlichen Luftenbergs einlädt, jeden Mittwoch zusammen zu musizieren.

HANS NÖBAUER, OBM (OÖVP-Luftenberg, April 2012)

Apfelblütenfest

Am vergangenen Sonntag (23.04.2012) lud die ÖVP zum ersten Luftenberger Apfelblütenfest zum Biohof Peterseil, Statzinger Straße 10, Luftenberg Neben den Verkosten der Säfte und Moste stand vor allem das Besichtigen des Vorzeigebetriebes im Mittelpunkt.

Vor fünf Jahren hat sich Stephan Peterseil mit seiner Lebensgefährtin dafür entschieden, einen neuen Weg in der Landwirtschaft einzuschlagen. Die wichtigste Betriebssparte ist der Obstbau. Der Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel war dabei von Anfang an der wichtigste Baustein für die Familie. Dass damit viel Aufwand verbunden ist, macht den Peterseils nichts.

Um das Obst vor Schädlingen zu schützen, hilft man sich mit einigen wirksamen Tricks.

Durch Duftstoffe und dekorativ anmutende Leimteller werden die Störenfriede der Ernte abgehalten, den Äpfeln zu schaden. Damit das Obst auch schön, schmackhaft und groß wird, muss etwa die Hälfte der Früchte abgeschnitten werden. Dafür passt dann aber das Endprodukt. Am Hof des Peterseils setzt man auf viel Fleiß und Knowhow. Die Erfolge können sich sehen lassen, gehört der landwirtschaftliche Betrieb doch zu jenen, die jährlich Preise mit nach Hause nehmen. Neben Äpfeln werden auch Erdbeeren und Speisetrauben angebaut. Die veredelte Variante des Obstes kann man im hauseigenen Hofladen kaufen. Am Sonntag ließen sich die Gäste nach der Wanderung durch die Plantage kulinarisch verwöhnen. Auch wenn es Petrus vorerst nicht so gut mit den Veranstaltern meinte, so war es dann ein gelungenes Fest.

Stephan Peterseil erklärten, welche Mühen für schmackhafte Äpfel notwendig sind. (Perger/Tips, 24. 04. 2012)

Heimatverein

Obmannwechsel beim Heimatverein Luftenberg

Der langjährige Obmann Hermann Mülleder (Hofleiten 20) legte Ende 2011 aus persönlichen Gründen sein Amt zurück. Zum neuen Obmann wurde Mag. Hermann de Verrette (Lenaustraße 7) gewählt.

Der neue Obmann lebt seit 1978 mit seiner Familie in Luftenberg und war bereits in verschiedenen Funktionen in der Gemeinde Luftenberg tätig (u. a. GR von 1985 bis 1997) Wir wünschen dem neuen Obmann viel Erfolg.

Mag. H. de Verrette – H. Mülleder (OÖVP-Luftenberg, April 2012)

Seit Jänner 1987 ist Karl Buchberger Bürgermeister unserer Gemeinde.

Er ist damit derzeit in unserem Bezirk der am längsten dienende Bürgermeister. Als Anerkennung für seine Verdienste beschloss der Gemeinderat einstimmig unserem Bürgermeister den Ehrenring der Gemeinde Luftenberg zu verleihen. Die Redaktion nahm dies zum Anlass für das folgende Interview.

Red.: Wie fühlt sich ein Bürgermeister, der gerade sein „Silbernes Amtsjubiläum" feiert?
Bgm. Buchberger: Ohne überheblich zu sein - ein wenig stolz bin ich schon, denn es gibt nicht sehr viele Bürgermeister, die auf eine so lange Amtszeit verweisen können. Wenn man dann, wie in meinem Fall, vom Gemeinderat in einem einstimmigen Beschluss auch noch den Ehrenring verliehen bekommt, dann kann ich auf diese Frage nur sagen: „Ausgezeichnet!"
Red.: In diesem Vierteljahrhundert sind viele Vorhaben realisiert worden
Bgm Buchberger: Ich erliege jetzt nicht der Versuchung, eine ellenlange Liste aufzuzählen, möchte aber auf einige Vorhaben verweisen: Modern ausgestattete Schulen, beste Kinderbetreuung durch Krabbelstube, Kindergarten und Hort, Nahversorgungszentrum, gut ausgerüstete Feuerwehren für unsere Sicherheit, effiziente Gemeindeverwaltung, florierender Wohnungsbau.

Red: Worauf bist du besonders stolz?
Bgm Buchberger: Dass die überwältigende Mehrheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner angibt, dass Luftenberg eine lebenswerte Gemeinde ist, in der sie gerne wohnen.
Red.: Was zipft dich an?
Bgm Buchberger: Wenn Sachen, von deren Nutzen und Vorteil für die Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürgern ich zutiefst überzeugt bin, aus kleinlichen, nichtigen Gründen nicht realisiert werden können.
Red.: Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Wie stehst du dazu?
Bgm Buchberger: Interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden ist bei uns nicht erst seit der derzeitigen Medienkampagne ein Thema, sondern schon jahrzehntelange geübte Praxis: Interkommunale Krabbelstube, Betreubares Wohnen, Altenpflege, Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Friedhof sind nur einige Beispiele dafür.
Red.: Was ist dein wichtigster Wunsch für die Zukunft Luftenbergs?
Bgm Buchberger: Dass Luftenberg auch in Zukunft für seine Bewohnerinnen und Bewohner das bleibt, was es heute ist: Eine lebens- und liebenswerte Gemeinde.

(Luftenberg aktiv, März 2012)

AUSZEICHNUNG

Hans Nöbauer u. Bgm. Buchberger

Ehrenring für Bürgermeister

LUFTENBERG. Anlässlich seiner mittlerweile 25-jährigen Bürgermeistertätigkeit in Luftenberg wurde Ortschef Karl Buchberger kürzlich im Rahmen einer Gemeinderatssitzung der Ehrenring der Marktgemeinde verliehen. Nicht nur die Mitglieder des Gemeinderats, sondern auch die Musiker (siehe Bild) stellten sich als Gratulanten ein.

(Perger Tips; 2.Mai 2012)

Wir gratulieren zu dieser Ehrenvollen Auszeichnung

Der Gemeinderat verlieh Bürgermeister Karl Buchberger am 19. April 2012 den goldenen Ehrenring der Marktgemeinde Luftenberg.

Karl Buchberger wurde am 29. Jänner 1987 zum Bürgermeister der Gemeinde Luftenberg gewählt und hat seit nunmehr 25 Jahren dieses Amt sehr erfolgreich inne.

In der Laudatio hob Vizebürgermeisterin Hilde Prandner das jahrzehntelange vielfältige Engagement von Bürgermeister Karl Buchberger für die Gemeinde hervor. Vor allem, dass es in diesen 25 Jahren gelungen ist, Luftenberg zu eine_modernen Wohngemeinde mit hoher Lebensqualität für fast 4000 Bürger/innen auszubauen! Besonders zum Ausdruck brachte Prandner, dass Karl Buchberger es versteht, über die Fraktionen hinweg ein hervorragendes Klima im Gemeinderat zu schaffen, aber dass er auch als Chef der Gemeindebediensteten großen Wert auf ein gutes und harmonisches Arbeitsklima legt. Vieles was in Luftenberg in den vergangenen 25 Jahren entstanden ist, wie Kindergarten- und Krabbelstubenneubau, Schulerweiterung, Wohnbau, Straßennetz und Gehwege, Golfplatz, Sport- und Freizeitangebote, Kanal- und Wasserversorgung, (aber auch der gemeinsame „Luftenberger-Ball) wurde von seinem langjährigen Wegbegleiter, Amtleiter i. R, Oberamtsrat Herrn Erhard Wansch in einer interessanten Power Point Präsentation gezeigt.

Von links: Elfriede Pachleitner, Hilde Prandner, Ehefrau des Bgm., Bgm. Karl Buchberger, DI Dr. Wolfgang Stöger und Johann Kargl

Abschließend erwähnte Vizebürgermeisterin Hilde Prandner, dass „Sichtbares und auch Unsichtbares" die Handschrift von Bürgermeister Karl Buchberger trägt und mit dem Goldenen Ehrenring die Wertschätzung, Anerkennung aber auch der Dank des gesamten Gemeinderates und aller Mitarbeiter/innen entgegengebracht werden soll. Der goldene Ehrenring und die Urkunde wurden von den Fraktionsvorsitzenden der SPÖ, ÖVP und FPÖ an Bürgermeister Karl Buchberger überreicht.

(Info-Blatt, vom 14.5.2012)

Vanessa im Glück:
weil Steirermen auch very good für die Karriere san.

LUFTENBERG. Sie ist 14 Jahre jung, hübsch, ehrgeizig, talentiert und stellt damit mühelos die Weichen für eine vielversprechende Karriere: Die Luftenbergerin Vanessa Glück zeigt sich im Tips-Interview von ihrer besten Seite und führt auch hinter die Kulissen des erfolgreichen Musicals „Steirermen san very good", mit dem sie kürzlich in Lenzing Oberösterreich-Premiere feierte.

Tips: *Bei einem deiner ersten Fernsehauftritte hast du Dieter Bohlen die Hand geschüttelt. Was war das für ein Gefühl?*
Glück: Es war ein sehr aufregendes Gefühl, da ich ihn bis dahin nur vom Fernsehen kannte. Ich habe ein tolles Autogramm bekommen, das bei mir daheim einen besonderen Platz hat.
Tips: *Wie bist du zum Gesang gekommen und vor allem wie auf das Genre Volksmusik?*
Glück: Ich singe Schlager und bin eigentlich nur durch unsere Musikbox, die im Wohnzimmer steht, zu dieser Musik gekommen. Da liefen immer diese „alten Songs", die ich mittlerweile auswendig kann. Es ergab sich bei einer Veranstaltung mitzusingen und bald darauf durfte ich bei Hanneliese Kreissl-Wurth vorsingen. Ein paar Wochen später landete ich beim „Internationalen Kinder Grand Prix" in Südtirol. So fing 2009 alles an.
Glück: Ich trainiere meine Stimme, indem ich jeden Tag singe. Im Alltag so oft es geht, weil es mir einfach Spaß macht. Und dadurch wird die Stimme trainiert und gestärkt.
Tips: *Wie bist du an die Rolle im Musical,, Steirermen san very good" gekommen und wie hast du diese einstudiert?*
Glück: Meine Managerin Hanneliese Kreissl-Wurth ist die Komponistin und Erfinderin dieses Musicals, sie hat mir eine Rolle auf den Leib geschrieben.
Einstudiert habe ich sie, indem ich mich in meine Rolle reinversetzt habe, und bei den ersten Proben wurde dann gefeilt.
Tips: *Gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und deiner Bühnenfigur?*
Glück: Sie singt, tanzt und albert wie ich gerne herum. Dadurch fällt es mir leichter, diese Rolle zu präsentieren.

(Vanessa Wimplinger, Tulpenstraße 2, Luftenberg) Steirermen mit Vanessa

Tips: *Womit hast du deine Nervosität vor der Premiere in Weiz bekämpft?*
Glück: Ich habe meine Lieblingslieder gesungen und hatte mit meinen Kollegen hinter der Bühne Spaß.
Tips: *Und wie war das vor der OÖ-Premiere in Lenzing?*
Glück: Das gab mir viel Motivation! Man will vor seiner Familie und Freunden zeigen, was man kann. Ich war aufgeregter als sonst, aber das war es wert.

Tips: *Wie unterstützen dich deine Eltern?*
Glück: Sehr! Wenn ich zum Beispiel aufgeregt hinter der Bühne stehe, gibt mir meine Mama Kraft. Sie fahren mich überall hin und sind sehr stolz auf mich.
Glück: Wir haben viel Spaß und ich kann viel von allen lernen. Ich bin das Nesthäkchen, werde aber vollkommen akzeptiert.
Tips: *Sind die Steirermen wirklich so very good, wie sie von sich behaupten?*
Glück: Die „Stoanis" sind supernette Leute und trotz ihres Erfolges auf dem Boden geblieben. Ich bin froh, sie kennen zu
Tips: *Du hast einen Wunsch frei, welcher wäre das?*
Glück: Ich würde wahnsinnig gerne beim Musikantenstadl oder bei Carmen Nebel auftreten! Das halte ich mir vor Augen und hoffe, dass es eintrifft.

Wie alles begann und wo es hinführt!
Vanessa steht auf Schlager, aber auch Rock, Pop und alles, was momentan angesagt ist. Wenn sie nicht gerade die Schulbank in der vierten Klasse im Europagymnasium in Linz drückt, singt und tanzt sie gerne oder beschäftigt sich mit ihren Haustieren: der Hündin Aisha, den Katern Tiger und Baloo und den drei Hasen. Vanessa sieht sich auch in Zukunft als Sängerin und Schauspielerin auf den Bühnen dieser Welt. Und wie es derzeit aussieht, ist sie auf dem besten. Weg dahin: Nach einem Auftritt in der „Krone der Volksmusik" (sieben Millionen Zuseher) im Jahr 2010 folgten Schlagersendungen im In- und Ausland, vor allem in Deutschland. In Stuttgart wurde sogar ein Fanclub gegründet, der mittlerweile eine bunte Anhängerschaft aus dem deutschsprachigen Raum, Russland, Tschechien, Polen, Israel und Vietnam versammelt. 2010 wurde auch die erste Maxi-Single mit Vanessa produziert und veröffentlicht, was weitere Shows mit den Edlseern, Udo Wenders, Nici, dem Nockalm Quintett, den Zillertaler und vielen mehr nach sich zog.

Mit dem Musical „Steirermen san very good", in dem Vanessa das Töchterchen eines deutschen Urlauberehepaares spielt, tourt sie heuer durch Österreich und bald auch durch Amerika. Im Sommer ist Vanessa zu Gast bei der ARD-Sendung „Immer wieder sonntags" mit Stefan Mross, zeitgerecht wird auch das neue Album im Laden stehen.

(Perger/Tips, 23.5.2012)

Rastbänke in Luftenberg erneuert

LUFTENBERG. Vor 30 Jahren wurden vom damaligen ÖVP-Obmann Sepp Mülleder 35 Rastbänke an besonderen Orten im gesamten Gemeindegebiet von Luftenberg aufgestellt, 25 davon sind noch heute an diesen Plätzen. Leider waren diese oftmals Ziel von Zerstörungen oder auch nur den wetterbedingten Alterungserscheinungen ausgesetzt, auch baulichen Veränderungen mussten einige Bänke weichen. Die notwendigen Instandsetzungsarbeiten wurden laufend von Sepp Mülleder durchgeführt, die finanzielle Bedeckung übernahm die ÖVP-Ortspartei. Im heurigen Frühjahr war wiederum eine groß angelegte Reno-vierungsaktion nötig und Sepp Mülleder bemühte sich mit einigen Helfern des Seniorenbundes darum. 16 Bänke wurden aus Eichenholz neu angefertigt und die restlichen vorhandenen Bänke repariert und gestrichen. Mehr als 150 freiwillige Arbeitsstunden waren von Helfern aufgewandt worden, um die Rastplätze an den

Viele freiwillige Helfer brachten die gemütlichen Rastplätze im Gemeindegebiet wieder auf Vordermann.

sehenswerten Punkten des Gemeindegebietes wieder ansehnlich zu gestalten. Die Kosten für das Eichenholz und des Anstriches von rund 700 Euro wurden von der ÖVP Luftenberg getragen.

(Perger/Tips, 30.5.2012)

RTL II Kochprofis und Trafo-Team:

Sie verstehen ihr Geschäft nicht nur im Fernsehen und verbreiten stets gute Laune: die RTL II Kochprofis Mike Süsser, Ole Plogstedt, Frank Oehler (v. l.)

Zum Abschied flossen Tränen

LUFTENBERG. Ende April bewarb sich der 50-jährige, gebürtige Perger und „TrafoTreff"-Besitzer Erich Weberberger per Online-Formular bei der RTL II-Fernsehshow „Die Kochprofis - Einsatz am Herd". Bereits am 20. Mai stand das kulinarische Rettungskommando in der „Trafo"-Küche und führte den Betrieb gemeinsam mit dem Team „back to the roots". Tips blickte hinter die Kulissen.

Beim Betreten des Drehortes „TrafoTreff" in Luftenberg (an der B3 Abwinden) am 22. Mai empfängt einen das Produktionsteam mit einem knappen „heute geschlossen". Zwölf Mitarbeiter der Filmproduktionsfirma wuseln über das Gelände, im Eingangsbereich steht RTL II-Kochprofi Frank Oehler, auch Fo genannt, und verbreitet ausgelassene Stimmung. Aus der Küche grinst der Punk im kulinarischen Rettungskommando, Ole Plogstedt, seines Zeichens auch Tourkoch der „Toten Hosen", er bringt mit „TrafoTreff "-Mitarbeiterin Ernestine Wiesinger gerade Cevapcici in Form. „Gestern war ich nervöser als heute", bemerkt sie, „ist ja auch alles ungewohnt", schiebt Ole verständnisvoll nach. Mike Süsser, der sympathische Taktiker und Analyst im Kochprofi-Team, feilt an einer Marinade für die Essigwurst.

Men and woman at work: Mike, Erni, Ole, „Trafo"-Koch Werner Leitner (v. l.)

„Bereits das erste Telefonat mit der Castingfirma verlief sehr angenehm.

Wir würden frischen Wind in die Serie bringen. Als die Kochprofis hier ankamen brachten sie gute Stimmung mit, wir hatten von Anfang an ein freundschaftliches Verhältnis", erzählt „TrafoTreff "-Besitzer Weberberger.

„Eine zutiefst menschliche Begegnung, zum Abschluss flössen die Tränen", s der Gastronom auf Ab- und Umwegen sichtlich gerührt am Tag nach der Abreise des Teams vergangenen Mittwoch. Nach ihrer Ankunft am 20. Mai essen sich die

Profis des guten Geschmacks durch die Karte, loben das Gulasch von Gudrun Mai, die seit Anfang Mai Schwung in des „TrafoTreff" bringt, und den „TrafoRadler". Fo, Mike und Ole sparen aber auch nicht mit Kritik: „Wir sind hier an der Donau, was haben Frutti di Mare auf der Karte verloren", analysiert Mike die 40 Gerichte umfassende Karte. Zuletzt hat Weberberger versucht, eine Gourmetküche zu etablieren. „Wir sind ein super Betrieb in bester Lage und trotzdem ist zu wenig los. Das muss an der Karte liegen. Die Kochprofis haben Erfahrung und helfen vielleicht, die richtige Strategie für uns zu entwickeln", kommt der lange Jahre in Mauthausen lebende Vater einer fünfzehnjährigen Tochter auf die Motivation für die Bewerbung bei der Fernseh-Kochshow zu sprechen.

Gudrun Mai unterstützt Weberberger seit Anfang Mai im „TrafoTreff".

Das Casting eine Woche vor dem dreitägigen Dreh verlief für beide Seiten erfreulich, „Mitte der Woche kam der Anruf, wir kommen am Sonntag", erzählt Weberberger. Während dem Dreh wird an Warenbeschaffung, Kalkulation, Karte, Dekoration und vor allem am neuen Image für das „TrafoTreff" gefeilt: „Back to the roots, man muss sich für einen Imbiss nicht schämen", bringt Marketing- und Kochprofi Mike das Konzept auf den Punkt. Die Karte wird schmäler, heute finden wir Hausmannskost mit besonderem Touch auf der Speisekarte: Cevapcici-Bosner mit Ayva, Essigwurst mit Dekoration a la Kochprofis, Linsentraum (Eintopf) mit Frankfurter, Amerikanischer Krautsalat, überbackenes Krautgulasch und Steaktoast, der, wie Erni berichtet, in normalen Betrieb nach dem Drei gut ankommt. Beim Abschlussessen zeigten sich 30 Gäste, darunter Bürgermeister Karl Buchberger und Schlagersterncher Vanessa Glück, die sich durch die neue Karte schlemmten, zuerst überrascht und zuletzt begeistert „Unser Teamgeist ist noch intensiver geworden. Und ich habe das Gefühl, wir haben unsere Linie gefunden. Ich bin überzeugt, da; funktioniert", zieht Weberberger sein Resümee.

(Perger/Tips, 30.5.2012)

Golfplatz Luftenberg

*V. l.: Hans-Peter **Wiesinger**, Präsident des Golfclub Luftenberg, Sabine **Tobisch**, Geschäftsführerin, WKOÖ Handel mit Mode- und Freizeitartikeln, Barbara **Duller**, Verkehrsbüro-Ruefa Reisen, Notar Wolfgang **Lenz**, freute sich über den Hauptpreis, eine Golfwoche in der Türkei, und Gerhard **Irrendorfer**, Obmann, WKOÖ Handel mit Mode- und Freizeitartikeln*

Golfevent Bereits zum neunten Mal ging das Golfturnier des Branchenverbundes Mode und Lifestyle und der Sparte Handel der WKO Oberösterreich, gemeinsam mit dem VOLKSBLATT als Medienpartner in Luftenberg über die Bühne: Mit Kanonenstart

*Sieger in der Wertung „Nearest to the Pin", v. l.: die Gewinner Michael **Schneider** (gleichn. Firma) und Sabine **Pillinger-Kienzer** (Fa. Samsonite) sowie Franz **Penz**, Obmann der Sparte Handel der WKOÖ* *Fotos: cityfoto/Lehner*

um Punkt 12 Uhr Mittag (am 1. Juni 2012) begann der sportliche Part, der die Teilnehmer im Rahmen eines Stablefords über die 18 Löcher des Luftenberger Kurses führte. Dabei ging es um den goldenen Golf ball der WKOÖ (Wirtschaftskammer OÖ.), den die Sieger und Siegerinnen heuer gemeinsam mit einer Urkunde entgegen nehmen durften. Nach der offiziellen Siegerehrung kam es dann zu einer großen Verlosung unter allen Mitspielern des Turniers. Wie jedes Jahr hatten die Organisatoren wieder nam-hafte Sponsoren dafür gewinnen können, die Veranstaltung mit attraktiven Sachpreisen aufzuwerten. So stellte Ruefa Reisen mit einer Golf&Spa- Woche für zwei Personen in Belek/Türkei den Hauptgewinn zur Verfügung und Sport Eybl verloste Golf-Equipment vom Schläger bis zum Bag.

Daneben sorgten ein Rasenmäher von Baumax, Marken-Armbanduhren von Goldweltjuweliere & Uhrmacher, Reisekoffer von Samsonite und viele weitere Preise für eine spannende Verlosung und glückliche Gewinner. Ihren Ausklang fand die Veranstaltung mit Antipasti, Surf & Turf vom Grill sowie dem schon traditionellen Palatschinken- und Cremes-Büffet. Den musikalischen Rahmen einer langen Nacht steuerte die Brandneu Werbeagentur bei: Profi-DJ Darko brachte den Plattenteller zum Glühen und Tanzbeine zum Schwingen.

Alles in allem war das Mode & Lifestyle Golfevent 2012 ein würdiges Ereignis, das die Vorfreude auf die Jubiläumsveranstaltung im nächsten Jahr anheizte. Begeistert vom Turnier zeigten sich u. a.: Thomas **Reischauer** (Reischauer Consulting),

Franz **Schützender** (OÖ. Landesregierung), Franz **Gammer** (Pappas Linz), Unternehmer Karl **Velechovsky,** Herta **Peham** (Lawog), Prof. Dr. Werner **Schöny** (Pro Mente OÖ.) und Erich **Paireder** (Kl2 Kalender & Werbung). (Volksblatt, 6.6.2012)

FF-LUFTENBERG.

Thomas Engel von der FF Luftenberg meisterte die Prüfung souverän.

In der Landesfeuerwehrschule in Linz fand am 25. Mai die Prüfung für das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold („Feuerwehrmatura") statt. Für Thomas Engel von der Freiwilligen Feuerwehr Luftenberg hat sich die intensive Vorbereitung ausgezahlt, belegte er doch unter den 224 Prüflingen aus ganz Oberösterreich mit nur zwei Punkten Rückstand auf den Sieger den neunten Platz und war damit der bestplatzierte Feuerwehrmann unter den Kandidaten aus dem Bezirk Perg.

(Perger/Tips, 6.6.2012)

Ausee: Atemberaubende Action

Von Donnerstag, 2. bis Sonntag, 5.August wird der Badesee Au-See (Gemeindegebiet von der Marktgemeinde Luftenberg) Asten bei Linz zum Schauplatz der Wasserski-Weltmeisterschaften

2009 wurde das Wasserskigebäude am Ausee komplett renoviert und um ein Restaurantareal erweitert. Für die Weltmeisterschaften Klassik 2012 wurde zudem ein großzügiger Zuseherbereich mit Sitzstufen und Liegeflächen auf 60 Meter Uferlänge an das moderne Liftgebäude angeschlossen.

Drei Mal Wasserski

Zur Weltmeisterschaft ab 2. August werden hier zahlreiche Besucher erwartet, die der internationalen Wasserskielite zujubeln. Unterschiedlichste Nationen stellen dabei jeweils bis zu sechs Teilnehmer. Zuseher bezahlen lediglich den üblichen Badeseeeintritt.

Die Disziplin Slalom fasziniert durch Geschwindigkeit und Eleganz, mit der die Läufer über das Wasser gleiten. Dabei müssen bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten jeweils sechs Slalombojen in einem vorgegebenen Raster umrundet werden. Ist die höchste Geschwindigkeit erreicht, wird zudem die Leine verkürzt. Slalom gilt als Paradedisziplin der Österreicher. Die Favoriten Bianca und Nadine Schall sowie Robert Pugstaller, Peter Gerhofer und Paul Erlinger erhoffen sich hierbei gute Aussichten auf einen Sieg.

Mit akrobatischen Figuren am Wasser begeistern die Läufer der Disziplin Trickski und entpuppen sich als wahre Künstler. Jeder Läufer versucht innerhalb von zwei Durchgängen mit je 20 Sekunden mit verschiedensten Figuren eine hohe Punktzahl zu erreichen.

Am spektakulärsten ist das Springen. In drei Versuchen erheben sich die Teilnehmer bei extremen Geschwindigkeiten hoch in die Lüfte, um möglichst weit zu fliegen. Die Österreicher Manfred Hintringer und Nadine Schall sind Favoriten.

DIE WASSERSKI-WM
Donnerstag, 2. August:
18 Uhr; offizielle Eröffnung am Marktplatz Asten Freitag, B. August:
8 bis 13 Uhr: offizielles Training der Nationen 14 Uhr: Ausscheidungen Trickski
Samstag, 4. August:
9 Uhr: Ausscheidungen Slalom
13 Uhr: Ausscheidungen Springen
Sonntag, 5. August: ab 9 Uhr Finalläufe (OÖ-Nachrichten 15.6.2012)

Mostkost 2012 bei Huemer „Bauer in Pürach“ in der Maschinenhalle

Die erste gemeinsame Mostkost der Landjugend und Bauernschaften Langenstein, St. Georgen und Luftenberg ging am Sonntag 20.Mai in Pürach/ Luftenberg über die Bühne.

Mostprinzessin

Die vielen Stunden der Vorbereitung machten sich bezahlt, alle fleißigen Helfer und Organisatoren der Mostkost wurden mit tollem Wetter und zahlreichen Besuchern belohnt. Tolle Musik und gute Stimmung lieferte die Band „Press-House-Brass" bis zum Schluss und die Ein oder Anderen wagten sich aufs Tanzparkett.

Die Landjugendortsgruppe LSL startete im Herbst 2011 eigens einen Volkstanzkurs um bis zur Mostkost ein paar Volkstänze aufführen zu können. Der Rohrbacher Landler, der Eiswalzer, die Krebspolka und das „Mühlrad" umrahmten die traditionelle Mostprämierung, bei der aus allen drei Gemeinden Moste prämiert wurden. Begleitet wurden die Tänzer von Stefan Mayrhofer auf der Ziehharmonika. Insgesamt wurden 8 Moste auf den ersten Platz dotiert. Die Gewinner sind: Fam. Prammer (Kühas); Fam. Punzenberger (Buchner in Steg); Fam. Mayrhofer (Gernfellner); Fam. Peterseil (Frischauf) mit zwei ersten Plätzen; Fam. Seyer (Gusen-Dorf); Fam. Siegl (Brunnbauer); Fam. Schöfl (Derntlhof).

Ein weiterer Programmpunkt des Nachmittags war die Wahl zur Mostprinzessin. Die glückliche Gewinnerin mit 110 Anhängern ist Petra Gschwandtner aus Altenberg. Auch die Kinder kamen an diesem Tag nicht zu kurz, trotz großer Hitze wurde die von der Raiffeisenbank gesponserte Hüpfburg, die Mal- und Bastelstation sowie das Kinderschminken regelrecht gestürmt. Das Organisationsteam der Mostkost bedankt sich bei allen fleißigen Helfen und natürlich bei den zahlreichen Besuchern und wir freuen uns auf das nächste Jahr!
(OÖVP- Luftenberg, Juli 2012)

Neue Bankstellenleiterin Andrea Tröbinger

Harald Höflinger hat die Raiffeisenbank Luftenberg in den letzten 19 Jahren zu einer erfolgreichen Nahversorgerin für alle Finanzgeschäfte vor Ort ausgebaut. Im April 2012 ist er auf eigenen Wunsch zur Raiffeisenbank nach Ried in der Riedmark gewechselt. Wir danken ihm für sein großes Engagement sehr herzlich und wünschen ihm auch für seine zukünftige Aufgabe als Leiter der Raiffeisenbank Ried/Riedmark viel Erfolg.

Andrea Tröbinger ist neue Bankstellenleiterin

Besonders erfreulich ist, dass am 2. April 2012 mit Andrea Tröbinger (St.Georgen/Gusen, Färbergasse) eine bereits bewährte Mitarbeiterin die Leitung der Raiffeisenbank Luftenberg übernommen hat. Sie ist seit über 8 Jahren in der Kundenbetreuung tätig und arbeitet mit den Luftenbergerinnen und Luftenbergern schon 14 Jahre zusammen. Vorher konnte Sie in der Raiffeisenbank St. Georgen/Gusen sechs Jahre Erfahrung im Bankgeschäft sammeln. *„Wir sind ein junges dynamisches Team und werden uns mit vollem Engagement für unsere Kunden einsetzten. Vertrauen Sie uns auch in Zukunft in Geldgeschäften, wir beraten Sie immer gerne!"*, sagt Andrea Tröbinger
(OÖVP- Luftenberg, Juli 2012)

Rohstoff- und Energiewende

Von Dr. Franz Kogler, Luftenberg, Bernsteinstr. 14

Was können wir selbst zu einer lebenswerten Zukunft beitragen?

Wesentlich ist, den Rohstoff- und Energieverbrauch einzuschränken.

Häuser, Fahrzeuge, Einrichtungen, Geräte wurden früher Jahrzehnte genutzt und bei Defekten wieder instand gesetzt. Kleidung wurde langfristig getragen, da sie nicht so sehr der Mode unterlag. Altstoffe wurden weitgehend verwertet und nicht verbrannt.

Jetzt sind Reparaturen nach einigen Nutzungsjahren nicht mehr wirtschaftlich, da Ersatzteile schwer zu beschaffen und die Arbeitskräfte bei uns wesentlich teurer sind als in den Erzeugungsländern. Wertvolle Rohstoffe wandern oft in den Restmüll und müssen aufwändig getrennt und entsorgt werden.

Wir können sehr viele Rohstoffe und Energie einsparen, wenn wir jeden Einkauf überdenken, nur notwendige Qualitätsprodukte kaufen, länger nutzen und danach entsprechend wiederverwerten.

Der Energieverbrauch in ist Österreich seit 1990 um 39% gestiegen und lag im Jahr 2010 bei 1.458 PJ. (l Petajoule = 278 Gigawattstunden) Die jährliche Steigerung in diesem Zeitraum beträgt l ,6%. Grund für den Anstieg sind gestiegene energetische Endverbräuche in den Sektoren Verkehr (+76%), produzierender Bereich (+47%), private Haushalte (+18%) und öffentliche und private Dienstleistungen (+66%). Mehr als 70% des Bruttoinlandsverbrauchs werden mit fossilen Energieträgern gedeckt: 38% Erdöl und Erdölprodukte, 24%Gas und 10% Kohle. Erneuerbare Energieträger haben einen Anteil von 26%. Der Anteil des brennbaren Abfalls beträgt 2% und der Anteil des Imports elektrischer Energie liegt bei unter 1%.

Österreichischer Energieverbrauch in Petajoule

l Petajoule « 278 Gigawattstunden

Ziel soll laut „Zukunftsperspektiven für Österreich" sein, neben den bewussten Umgang mit unseren Rohstoffen 50% des Energieverbrauchs einzusparen. Das klingt utopisch, ist durch durchaus mit intelligenten Maßnahmen möglich. Durch Sanierung von alten Häusern und Wohnungen mit ökologischen Baustoffen sinkt sich der Wärmebedarf drastisch. Der erforderliche Warmwasser- und Heizbedarf soll direkt durch Sonnenkollektoren und durch erneuerbare Energien (Wasserkraft, Fotovoltaik, Wind, Holz, Bio- und Restmüll) abgedeckt werden. Dadurch wird der Verbrauch von Erdöl, Gas und Strom stark sinken und braucht weder importiert noch erzeugt werden. Ein zusätzlicher positiver Effekt ist, dass durch die Verringerung der Importe Milliarden an Devisen eingespart werden und die Wertschöpfung in der Region bleibt. Technologien wie Fotovoltaik, Kleinwasserkraft, Biogas aus Wirtschaftsdüngern, Biomüll und Grünschnitt von Restflächen und Wärmekraftkopplungen bieten gute Möglichkeiten die Energiewende regional durchzusetzen.

Leider sind unsere Politiker national und im Rahmen der EU nicht in der Lage, die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Eindämmung der Spekulation, die Stabilisierung des Finanzsystems, die Ökologisierung des Steuersystems und eine ressourcen- und klimaschonende Entwicklung festzulegen und durchzusetzen.

Wir brauchen eine Reform von unten. Sie ist mühsam und mit sehr großem Einsatz von Idealisten verbunden. Junge Menschen in mehreren arabischen Ländern und auch in Island haben gezeigt, dass nicht alles hingenommen werden muss und wie man korrupte Herrschaftsstrukturen ablöst. Es ist aber ein schmerzlicher Weg, der viele Opfer fordert und Zeit braucht, um sich zu stabilisieren. Gescheiter wäre es, die Weichen für eine Änderung der Politik rechtzeitig zu stellen und einen friedlichen Wandel einzuleiten. (OÖVP- Luftenberg, Juli 2012)

Sommer im Marktcafe

LUFTENBERG. Ein Jahr ist es her, seit das Marktcafe im Herzen von Luftenberg von der GW Gastro GmbH übernommen wurde. Das gemütliche Lokal mit dem ganz besonderen Flair bietet für jeden Geschmack und für jede Altersgruppe etwas. Ein gemütliches Frühstück mit frischem Gebäck und einer umfangreichen Getränkeauswahl wird ebenso gut angenommen wie das gesellige, abendliche Beisammensein mit tollen Kreationen an fruchtigen Cocktails, Milchshakes u. v. m.

Im Zuge einer speziellen Sommeraktion gibt es derzeit zwischen 8 und 13 Uhr Kaffee und Kuchen zum Sensationspreis von nur 4,30 Euro. Gerade im Sommer bietet es sich geradezu an, den Abend auf der sonnigen Terrasse bei einer der raffinierten Eiskreationen zu genießen. Selbstverständlich ist auch für die kleinen Gäste mit einem sicheren und gut ausgestatteten Outdoor-Spielplatz gesorgt. Das Team mit seinem jungen und geschulten Personal freut sich da rauf, Sie alsbald im Cafe" begrüßen zu dürfen .Kontakt: Marktcafe" Oberfeldstraße 2 4225 Luftenberg. (Perger/Tips, 4.7.2012)

Neuverpachtung des Sportcafes:

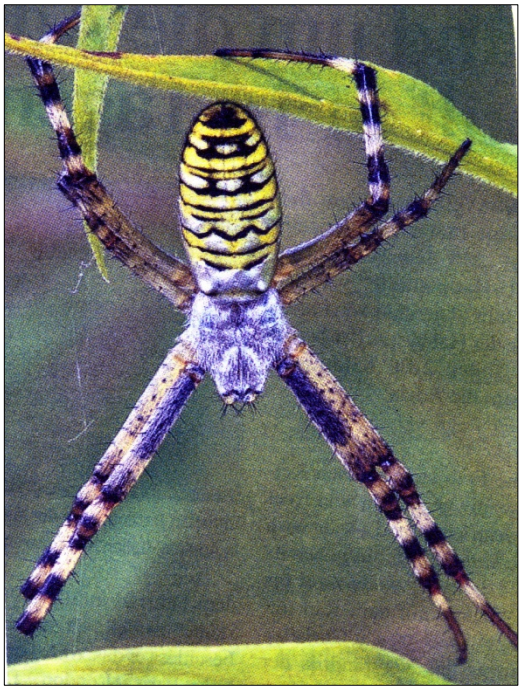
Der Pächter des Gastronomielokales im Objekt Sportweg 71 Jürgen Orgler ist mit seinem Betrieb in Konkurs. Laut Mitteilung der Masseverwalterin musste der Gastronomiebetrieb in Luftenberg geschlossen werden, da dieser Betrieb nicht kostendeckend zu führen war. Es wurde daher das Bestandsverhältnis einvernehmlich mit 29.2.2012 gelöst.

Die GW GASTRO GmbH, die auch das Markt-Cafe in Luftenberg führt, hat das Interesse bekundet, das Gastronomielokal im Objekt Sportweg 71 zu pachten.

Der Gemeinderat hat den Abschluss eines Bestandsvertrages über die Verpachtung des Gastronomielokales im Objekt Sportweg 71 an die GW GASTRO GmbH, die auch das Markt-Cafe in Luftenberg führt, beschlossen.

(Info-Blatt. 14.5.2012)

Wespenspinne: Einwanderin



Imposant „Bei einem Fotospaziergang in den **Donauauen bei Abwinden** fanden wir diese Wespenspinne oder Zebraspinne bereits oft an ein und demselben Standort. Diese seltene und nicht heimische Spinne erobert langsam auch unseren Raum, kam sie doch vor etwa 50 Jahren noch in Österreich - abgesehen von einigen Fundorten in der Südsteiermark - kaum vor. Diese auffallende Spinne kommt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum, aber die Klimaerwärmung ermöglicht es ihr auch in unseren Breiten heimisch zu werden. Das Gift der Spinne ist aber für den Menschen nicht gefährlich", liefert der Mauthausener Jürgen Staretschek interessante
Infos Zum Leserfoto der Woche. Foto: Jürgen Staretschek,www.inter-cotor.at

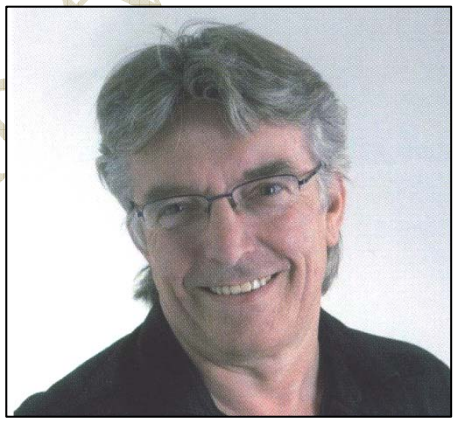
(Perger/Tips, 25.07.2012)

Verkehrsunfall mit fünf Verletzten

ST. NIKOLA (ulo). Fünf Personen wurden bei einem Verkehrsunfall am Sonntag verletzt. Ein 7O-jähriger Luftenberger (Siegmund Appl, Laimbauerweg 15) lenkte seinen Pkw auf der B3 von Sarmingstein Richtung Grein. Am Beifahrersitz saß seine 69-jährige Gattin. In St. Nikola fuhr der Mann laut Polizei aus unbekannter Ursache in einer leichten Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und stieß frontal gegen das entgegenkommende Auto eines 46-jährigen Deutschen. Am Beifahrersitz saß dessen 44-jährige Gattin und auf der Rückbank die 13-jährige Tochter. Beim Zusammenstoß wurden alle fünf beteiligten Personen verletzt. Diese wurden nach Erstversorgung zum Teil in das Klinikum Mostviertel nach Amstetten und die 69-Jährige mit dem Notarzthubschrauber in das AKH Linz geflogen. An den Fahrzeugen entstand Totalschaden. 222027 (Juli 2012)

Verleihung von Ehrenzeichen: GR vom 5.7.2012

JOHANN HAUGENEDER



wurde im Jahr 2003 in den Gemeinderat und in weiterer Folge als Vertreter der SPÖ in den Luftenberger Gemeindevorstand gewählt. Zuvor war er 6 Jahre lang Ersatz im Gemeinderat. Er gehörte bis zu seinem Ausscheiden per 10.Februar 2012 dem Gemeinderat an und war auch in den verschiedensten Ausschüssen tätig.
Herr Haugeneder war zudem seit dem Jahr 1996 Obmann des ASKÖ-Luftenberg.
Dafür soll ihm das **Ehrenzeichen in Silber** verliehen werden. (Info, 25.7.2012)

ING. ALFRED WEBER, Semmelweisstraße 2

hat als langjähriger Obmann des Siedlervereins Luftenberg bei der letzten Jahreshauptversammlung die Obmannschaft an seinen Nachfolger übergeben. Der Verein wurde seit der Gründung im Jahr 1977 - also immerhin 35 Jahre - von Herrn Weber erfolgreich geleitet. Herr Ing. Weber soll dafür mit dem **Ehrenzeichen in Gold** ausgezeichnet werden.

(Info, 25.7.2012)

Ausgesetzte Boa bei Kraftwerk gefunden

ASTEN — Tierretter haben am Sonntag beim Kraftwerk Abwinden-Asten (Bez. Linz-Land) eine ausgesetzte Boa eingefangen. Das 1,2 Meter lange Reptil war vor einigen Tagen einem Fischereiaufsichtsorgan aufgefallen. Der Verband für Tierrettungswesen (VfTÖ) in Österreich fing es schließlich ein. „Es ist ein etwa zwei Jahre altes Männchen, das schon vor ungefähr einem Monat ausgesetzt worden sein muss", so VfTÖ-Chef Ulrich Grünzner. (Neues Volksblatt, 24.07.2012)

Wasserski-WM: Mehr Medaillen als bei Olympia?

ASTEN. Ob sich Österreich doch schon bald in einem Medaillenspiegel bewundern darf? Vor der Cable-Wasserski-WM in Asten darf darauf gehofft werden. Denn Österreich zählt am kommenden Wochenende bei der ersten WM in Oberösterreich zu den Favoriten.

Rund 70 Sportler aus 13 Nationen werden in den Disziplinen Slalom, Sprung und Trickski am Start sein.

Im Damen-Slalom werden alle Blicke auf die Kronstorferin Bianca Schall gerichtet

sein. (im Bild) Die Titelverteidigerin ist heiß auf Edelmetall und nimmt sich kein Blatt vor den Mund: „Hoffentlich holen wir mehr Medaillen als unsere Athleten in London.“ Für sie wäre eine Medaille in der Heimat etwas Besonderes: „Das wäre das Schönste, was mir passieren kann.“

Shinuk Or (Isr) kennt dieses Gefühl bereits. Der Slalom-Weltmeister jubelte 2010 in Tel Aviv über sein erstes Gold und zeigte sich sehr fair: „Das fühlt sich toll an. Ich wünsche den Lokalmatadoren alles Gute, aber auch mir.“ Damit sprach der WM-Favorit auch Robert Pugstaller an. Der Linzer wurde am Sonntag in Fischlham Landesmeister: „Die Heimanlage ist natürlich ein Vorteil. Ich will Gold.“ (OÖ-Nachrichten, 31.07.2012

Erste Cable-Wasserki-WM in Asten:

Oberösterreicher schielen auf Gold Nicht nur, weil die besten 70 Athleten der Welt spektakuläre Tricks und Sprünge am Liftseil zeigen werden. Eine tägliche Flugshow, Heißluftballonflüge und ein MTB-Event sollen die Badegäste in der neuen Zuschauerarena verzaubern. „Wir wollen den Gästen Außergewöhnliches bieten", sagt der Veranstalter.

Davon ist auch Slalom-Spezialist Shinuk Or (Isr) überzeugt: „Niemand muss Wasserski verstehen, um es zu genießen." Worte, die aus dem Mund eines Weltmeisters nachzuvollziehen sind. Die OÖN haben dennoch einen Blick auf die drei Bewerbe geworfen. Slalom: Die rund 30 Athleten müssen am 18 Meter langen Seil bei einer Geschwindigkeit von 58 km/h sieben Bojen umkurven. Nach jedem Durchgang wird der Strang um folgende Maße verkürzt: 16, 14, 13, 12, 11,25, 10,75, 10,25 und 9,75 Meter. Je kürzer die Leine, desto mehr sind Timing, Kraft und Technik des Athleten gefragt. Den Weltrekord hält Simon Herrmann (D) bei zwei Bojen an der 9,50-Meter-Leine.

Sprung: Durch Verlagerung des Körpergewichts versuchen die Skispringer möglichst schräg auf die 1,65 Meter hohe Schanze hinzufahren. Spitzengeschwindigkeiten von 100 km/h und 50 Meter weite Abflüge sind dabei möglich. Ganz ungefährlich ist das nicht: Der Hofkirchener und vierfache Weltmeister Manfred Hintringer hat sich vor

zwei Wochen bei einem Trainingssprung in London die Hüfte zweimal gebrochen. Er muss zusehen.

Trickski: Beim Figurenlauf bauen die Wasserkünstler mit einem Trickski Druck auf, um die Zuseher mit spektakulären Drehungen und Salti zu begeistern. Besonders hohe Punkte bringen Flips und „Toe-Holds".

Österreichs Hoffnungsträger

110.000 Euro stampfte Schall für das dreitägige Wasserspektakel aus dem Boden. Seine Töchter Bianca (22) und Nadine (19) sollen im Slalom Gold daraus machen. Sie zählen zu den Topfavoriten. „In meinem Wohnzimmer den Titel zu holen, das wäre das beste, was mir passieren kann", sagt die amtierende Weltmeisterin Bianca. Die Kronstorferin absolvierte ein Trainingslager in Antalya (Tür) und stieg schon im März bei sechs Grad in den Ausee. „Wenn du an der Spitze stehen willst, musst du kämpfen. Die Konkurrenz schläft nicht." Neben Weißrussland könnte ihr ausgerechnet ihre Schwester Nadine, Jugendeuropameisterin von 2011, den Rang abfahren. Von einem Familienkampf will Bianca nichts wissen: „Wenn sie gewinnt, freue ich mich genauso."

Auch im Herren-Slalom hat Österreich die besten Aussichten auf Edelmetall. Der Linzer Robert Pugstaller befindet sich nach seinem mehrwöchigen Trainingslager in Florida in Topform, holte sich schon am Sonntag den Landesmeistertitel in Fischlham: „Die Heimanlage ist ein klarer Vorteil für mich. Ich will gewinnen."

(OÖ-Nachrichten, 01.08.2012

Fans bejubeln WM-Silber am Ausee

(Gebiet der Marktgemeinde Luftenberg)

Doch bei Titelverteidigerin Bianca Schall kullerten die Tränen der Enttäuschung

Von Astrid Gach

Sonntag, strahlender Sonnenschein am Ausee in Asten: Hunderte Fans sind zur Wasserski-Heim-WM am Lift gekommen. 10.01 Uhr: Bianca Schall schwingt nach einer perfekten Runde mit sechs Bojen bei einer Seillänge von 11 m Richtung Liftanlage ab, ballt die Faust, die Menge jubelt. Danach legt sich ihre Konkurrentin um WM-Gold, Europameisterin Jana Wittenbrock (D), ins Zeug. Auch sie schafft sechs Bojen. Die Leine wird verkürzt (10,75 m). Dadurch wird es schwieriger, die Bojen zu umkreisen. Da hilft nur voller Körpereinsatz und technische Finesse.

10.05 Uhr: Titelverteidigerin Schall setzt an. Doch nach einer Boje ist der Zenit erreicht. Mehr war an diesem Tag nicht drin. Wird das reichen? Wittenbrock, gut 1,80 groß und dadurch im Vorteil, weiß, was es zu schlagen gilt. Und das macht sie auch, schwingt nach der 2. Boje ab. Sie weiß, das reicht. Sie jubelt, lässt sich vor den Fotografen ins Wasser fallen. Die Fans rennen los, lassen die Sektkorken knallen, springen zu ihrer Weltmeisterin ins Wasser.

Weltrekord

Bei Schall kullern indes die Tränen. Ihre Fans gratulieren ihr zu WM-Silber, umarmen sie tröstend: „Das war eine gute Leistung. Um bei einer so kurzen Leine mehr Bojen zu schaffen, muss einfach alles stimmen“, weiß ihr Papa Adi. „Zu Hause wollte ich unbedingt Gold gewinnen“, ringt Bianca um ihre Fassung. Verständlich. Doch was bleibt, ist der Titel der Vize-Weltmeisterin und der will auch erst einmal

erreicht werden. Außerdem denkt Schall nicht daran, den Wasserski an den Nagel zu hängen. Ihren WM-Titel, den will sie sich zurückholen.

Ihre Schwester Nadine hat ihr Ziel im Sprung-Finale, den nationalen Rekord (40,6 m), als 7. um 1,5 m verpasst. Da nützte auch das Daumendrücken Österreichs größter Wasserski-Läuferin Britta Grebe-Llewellyn, die den Rekord seit 2000 hält, live vor Ort nichts. Dafür sorgte Siegerin Iryna Turets (BLR) =Weißrussland) für einen Weltrekord: 48,5 m.

Wasserski

Lift-WM, am Ausee in Asten, Slalom,

Herren: Aktiv Nada (9,75 m/ 2 Bojen), 2. Weltrekordhalter Simon Hermann (D/10,25 m/3Bojen, 3. Nikita Pugstaller (OÖ/10,25 m/Sturz bei 1. Boje). (Volksblatt, 6.8.2012)

ASTEN. Schall bei Wasserski-WM knapp an Gold vorbei

Bianca Schall aus Kronstorf schlug wieder einmal hohe Wellen: Bei der Lift-Wasserski-WM in Asten erfüllte sich die 22-Jährige zwar ihren Traum von einer Medaille in ihrem „Wohnzimmer“. Vor 3500 Zuschauern am Ausee schrammte die Slalom-Spezialistin aber hauchdünn an Gold vorbei: „Ich bin etwas hin- und hergerissen. Ich wollte unbedingt den Titel bei der Heim-WM holen“, sagte die Studentin. An der 10,75-Meter-Leine umkurvte die Titelverteidigerin die erste Boje – ihre deutsche Kontrahentin Jana Wittenbrock kratzte allerdings auch bei der zweiten Boje die Kurve. Anfangs noch enttäuscht, bejubelte Schall dann doch ihre insgesamt dritte WM-Medaille: „Das Quäntchen Glück hat zwar gefehlt. Aber Silber geholt zu haben, das muss ich erst realisieren.“

Ähnlich erging es Titelverteidiger Shinuk Or aus Israel, der nicht über den sechsten Platz hinauskam. Sein Landsmann Ativ Nadav schaffte an der 9,75-Meter-Leine zwei

Heimatverein Luftenberg an der Donau

Bojen. Der Linzer Robert Pugstaller verpasste das Podium als Vierter. Mehr dazu unter: nachrichten.at/linz.

ASTEN. Alle Starter des WWSC Asten kamen ins Finale – Weißrussin Iryna Turets stellte neuen Weltrekord im Springen auf.

Es hat nicht ganz gereicht. „Das letzte Quäntchen Glück hat gefehlt", war die 22-jährige Bianca Schall gestern Vormittag nach dem Slalom-Finale der Kabel-Wasserski-Weltmeisterschaft enttäuscht. Die aus Kronstorf stammende bisherige Weltmeisterin Bianca Schall musste sich im Slalom der Deutschen Jana Wittenbrock geschlagen geben. Sehr hoch war auch das Niveau bei den Slalom-Wettkämpfen der Herren. Schon in den Qualifikationsläufen am Samstag kamen mehr Läufer weiter, als die Fachleute erwartet hatten.

Bianca Scholl

Das Slalom-Finale am Sonntag wurde schließlich zum spannenden Top-Ereignis, das allerdings für einen Favoriten enttäuschend endete: Shinuk Or, der bisherige Weltmeister aus Israel, scheiterte bei einer Seillänge von 10,75 Metern.

Für die Entscheidung mit einer Seillänge von 10,25 Metern qualifizierten sich fünf Läufer. Souverän meisterte Ativ Nadav sechs Bojen und eroberte den Weltmeistertitel. Simon Herrmann, Weltrekordhalter aus Deutschland, schaffte drei Bojen und wurde Zweiter.

Lokalfavorit wurde Vierter

Der Weißrusse Nikita Papakul erkämpfte mit zwei gemeisterten Bojen Bronze. Lokalfavorit Robert Pugstaller (22) vom WWSC Asten eroberte den vierten Platz. Weltmeister Nadav startete schließlich noch mit der 9,75-Meter-Leine und schaffte zwei Bojen.

Eine sehr starke Mannschaftsleistung lieferte das Team aus Weißrussland ab. Bereits beim Qualifikationsspringen am Samstag flogen alle weißrussischen Starterinnen weiter als 40 Meter. Die immerhin schon 35-jährige Iryna Turets sprang 48,3 Meter und damit neuen Weltrekord.

Weltmeisterlich ist auch die Leistung des Veranstalters WWSC Asten. Die Organisatoren leisteten hervorragende Arbeit. Ideal waren auch die äußeren Bedingungen mit sommerlichen Temperaturen und wenig Wind. Den 3500 Besuchern wurden nicht nur mitreißende Wettkämpfe in Slalom, Trickski und Springen geboten, sondern auch perfekte Information.

Super Informationen

Wasserski-Spitzenleute moderierten die Wettkämpfe nicht nur recht fachkundig, sondern auch allgemein verständlich aufbereitet. Mit diesem Info-Service wurde die von den OÖNachrichten als Medienpartner präsentierte Wasserski-WM auf dem

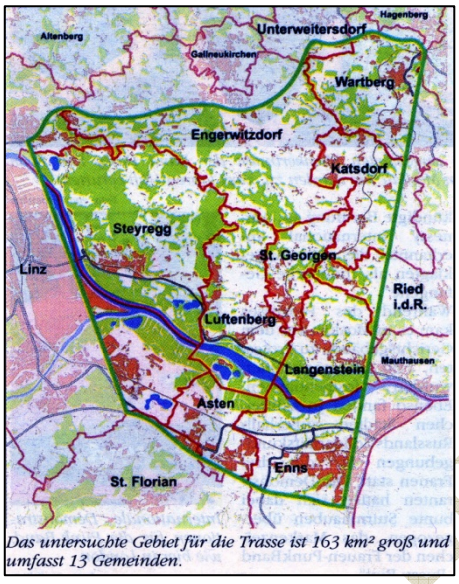
Hohenlohe Ausee Asten für die Besucher noch spannender. (Nachrichten, 6.8.2012)

Ostumfahrung Linz: Achse in Mittellage bevorzugt

Stadtnahe und stadtferne Varianten schneiden in Verkehrsuntersuchung schlechter ab — Hiesl: Kein Rückschluss auf Trassenentscheidungen *Von Heinz Wernitznig*

LINZ — Mitte Oktober 2011 gab die Oö. Landesregierung den Startschuss für eine Korridoruntersuchung zur geplanten Ostumfahrung von Linz. Entstehen soll eine vierspurige Straße als Verbindung von der A1 Westautobahn zur A7 Mühlkreisautobahn. Der untersuchte Raum hat eine Fläche von 163 km^2 und umfasst 13 Gemeinden.

Nun liegt ein erstes Ergebnis in Form der Verkehrsuntersuchung vor. Dabei sind die Experten der Frage nachgegangen, wie viel Verkehr auf eine neue Straßenachse verlagert werden kann und zu welchen Entlastungs- oder Zusatzbelastungseffekten es dadurch auf dem bestehenden Straßennetz kommt. Zu diesem Zweck wurden drei Modellachsen — eine stadtnahe, eine in Mittellage und eine östliche — untersucht. Dabei schneidet die Achse in Mittellage am besten ab, weil sie ein relevantes Verlagerungspotenzial so wohl für den Durchgangs- als auch für den Linzer Ziel- und Quellverkehr aufweist. Alternativen im östlichen Planungsraum (Mauthausen- St. Valentin) weisen dagegen nur eine geringe Verkehrswirksamkeit auf, und eine stadtnahe Umfahrung von Linz würde zu umfangreichem Umlagerungsverkehr im städtischen Bestandsnetz führen



Das untersuchte Gebiet für die Trasse ist 163 km² groß und umfasst 13 Gemeinden.

Regionskonferenz im September geplant

Für Straßenbaureferent LH Stv. Franz Hiesl lassen d« Verkehrszahlen keinen Rückschluss auf etwaig Trassenentscheidungen zu „Bis zur Festlegung de Trasse folgen noch sehr viele Schritte", so Hiesl der sich bei den Gemeinden für die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden bedankt. „Bei uns wird nichts im stillen Kämmerlein entschieden, deshalb wird im September eine Regionskonferenz stattfinden", so Hiesl zum VOLKSBLATT. In einem nächsten Schritt soll die technische Machbarkeit möglicher Alternativen untersucht und ein generelle Raumanalyse vorgenommen werden Laut ursprünglichem Plan ist mit einem Ergebnis der Korridoruntersuchung Ende 2013 zu rechnen. (Neues Volksblatt, 18. 8.2012)

Ferienspass „ mir wird nie fad“.

Auch heuer beteiligte sich der Heimatverein bei der von der Gemeinde initiierten Aktion **Ferienspass „ mir wird nie fad“.**

Unter der Leitung der Luftenberger

Keramikerin Frau Maria Gusenbauer und der Unterstützung durch Frau Edeltraud Schwarz konnten heuer wieder 20 Jugendliche ihre Fertigkeiten beim Bemalen von Keramiken beweisen und verbessern.

Hintere Reihe von links: Frau Maria Gusenbauer, Bgm. Karl Buchberger. Obmann des Heimatvereines Mag. Hermann de Verrette, Franz Schwarz u. Edeltraud Schwarz

Die liebevoll von den Jugendlichen bemalten Werkstücke wurden anschließend von Frau Gusenbauer glasiert und bei ca. 1050 ° C gebrannt. Die bereits sehr professionell gestalteten Kunstwerke sind für die Teilnehmer eine wertvolle Erinnerung und können als sehr persönliche Geschenke verwendet werden.

Trafo-Treff

LUFTENBERG. Von der Showbühne der „RTL II Kochprofis" LUFTENBERG. Auf die nächste: Erich Weberberger, Inhaber „TrafoTreff", feiert am 8. September seinen Jahrestag mit einem eintägigen Fest und spezial guests vom Schwarzen Kontinent.

Durch den Jahrestag trommelt sich ab 14 Uhr das Kora-Balafon-Trio.

Ein Jahr, in dem viel passiert ist: Erst vor Sommerbeginn ereilte die „RTL II Koch-profis" der Hilferuf des Trafo-Inhabers Erich Weberberger. Prompt schlug das kulinarische Rettungskommando, bestehend aus Mike Süsser, Öle Plogstedt sowie Frank Oehler und ihrem Produktions-Team, seine Zelte in Abwinden auf und führte das Lokal innert weniger Tage zurück zu seinen Imbiss-Wurzeln. Wie Weberberger damals berichtete, „flossen beim Abschied die Tränen", so dick wurden die Bande der Freundschaft zwischen den Kochprofis und dem Trafo-Team dem Trafo-Team geknüpft. Wie die drei Fernsehköche das „TrafoTreff" zurückgelassen haben, davon kann man sich unter anderem beim Jahrestag-Fest am 8. September einen Eindruck verschaffen. Weberberger und sein Team feiern den ganzen Tag, ab 14 Uhr mit afromusikalischer Unterstützung durch das Kora-Balafon-Trio von Louis Sanou aus Burkina Faso. Der 30-Jährige wirkte 2007 auch beim Zirkusevent „Afrika, Afrika" von Andre Heller mit. (Perger/Tips, 5.9.2012)

Ostumfahrung für 6600 Fahrzeuge pro Tag?

„Weiß nicht ob´s dann Sinnmacht“

Das Land untersucht mögliche Trassen für eine Umfahrung im Osten von Linz, doch die Zahl der Fahrzeuge im Durchschnittsverkehr ist gering – Bürgermeister reagieren skeptisch

Von Herbert Schorn

GROSSRAUM LINZ. Vor der nächsten Regionalkonferenz zur geplanten Ostumfahrung von Linz mit den Bürgermeistern der 15 betroffenen Gemeinden herrscht gespannte Nervosität. Eine erste Analyse des Landes brachte zwei Ergebnisse: Die Fahrzeugdichte auf der A7 an Werktagen ist zwar hoch. Sie liegt bei 38.000 Fahrzeugen in Treffling und steigt bis Linz auf 93.000. Aber: Die Zahl der Autofahrer im Durchzugsverkehr, die von Treffung zur A1 fahren, liegt nur bei

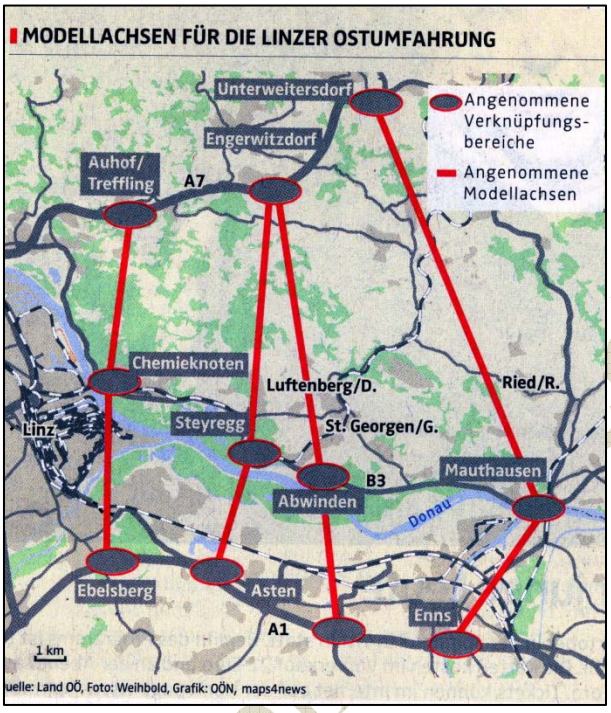
6600. Doch genau diese Gruppe sollte durch eine Ostumfahrung eigentlich entlastet werden.

„Verkehr wird steigen"

„Da muss man schon fragen, ob das ein so großes Bauvorhaben plausibel macht", sagt Steyreggs Bürgermeister Johann Würzburger (SBU). Er wisse nicht, ob's dann überhaupt sinnvoll sei, sagt auch der Engerwitzdorfer Ortschef Johann Schimböck (VP): „Da sollte man besser den öffentlichen Verkehr attraktiver machen."

Untersuchungsleiter Günther Knotig hält dagegen: „Wenn die Europaregion Donau-Moldau in Oberösterreich, Tschechien und Deutschland gestärkt werden soll, ist der Ausbau einer Nord-Süd-Achse unumgänglich. Dazu wird die Ostumfahrung gebraucht." Ein weiteres Ziel sei, den städtischen Linzer Verkehr zu entlasten.

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl (VP) warnt vor der Zunahme des Verkehrs in den kommenden Jahren. „Wir haben Steigerungen von zwei bis drei Prozent pro Jahr. In zehn Jahren sind das 25 Prozent." So habe die B310 nach Freistadt derzeit 15.000 Fahrzeuge, für die neue S10 würden im Jahr 2035 36.000 prognostiziert. Zweites Ergebnis: Bei der Untersuchung möglicher Korridore zeigte sich, dass Varianten nahe Linz die größten Entlastungseffekte aufweisen. Geprüft wurden drei Achsen:



1. Die stadtnahe Modellachse von der A7 bei Auhof/Treffling über den Chemieknoten zur A1 bei Ebelsberg

würden bis zu 25.000 Autofahrer wählen.

2. Die mittlere Achse führt in zwei Varianten von der A7 in Engerwitzdorf zur A1 bei Asten/Enns: Hier werden bis zu 21.000 Autos und, Lastwagen prognostiziert.

3. Die östlichste Variante von der A7 in Unterweitersdorf zur A1 bei Enns/St. Valentin: Hier rechnen die Experten nur mit 4000 Fahrzeugen. „Diese Variante erfüllt die Ziele nicht", sagt Knotig. Gegen die stadtnahe Variante spricht, dass dadurch die Zubringerstraßen noch mehr überlastet werden.

„Knackpunkt A1-Anbindung"

Die Bürgermeister bleiben skeptisch: Johann Schimböck aus Engerwitzdorf befürchtet bei den Linz-Nahen Trassen eine weitere Zerstückelung des Gemeindegebietes, für Astens Karl Kollingbaum (SP) liegt bei der mittleren Variante der Knackpunkt in der A1-Anbindung: „Sonst explodiert die neue Anbindung an die B309." Ohne Autobahnanschluss müsste sie doppelt so viele Fahrzeuge aufnehmen wie bisher.

Franz Hiesl versteht die Bedenken: „Aber ich wüsste keinen besseren Korridor." Er verspricht: „Man wird mit den Gemeinden sehr ordentlich umgehen."

(OÖ-Nachrichten, 20.09.2012)

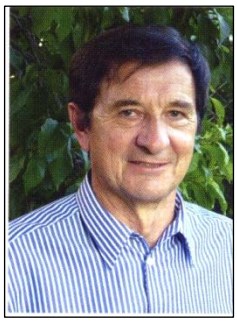
20 Jahre Jagdhornbläser Hegering St. Georgen/Gusen

Am 12. August feierten wir, die Jagdhornbläsergruppe Hegering St. Georgen /Gusen, unser 20-jähriges Bestehen in Pürach/ Luftenberg. Um 9 Uhr umrahmten wir die Jägermesse, abgehalten von Pater Eugen aus Schlosshaus, in der Festhalle von Farn. Aichinger.
Der anschließende Festakt mit Reden von unserem Landes- und Bezirksjägermeister war der Auftakt für den gut besuchten Frühschoppen mit Hegeschau.
Durch den Nachmittag führten unter anderem auch die Jagdhornbläsergruppen Aisttal, Altenberg und Steyregg. Ebenso für Stimmung sorgten Reinhard Wochenalt, Hans Wöckinger und die Jager-Musi. Viele fleißige Helfer versorgten die Gäste mit Getränken und köstlichen Speisen. Einen großen Ansturm auf die selbst gemachten Mehlspeisen und Torten der Jägerfrauen konnte man in der Kaffeestube im FF-Haus Pürach beobachten.
Ein weiteres Highlight war das Schießkino im Nebengebäude der Festhalle von Fam. Aichinger. Dort konnten die Besucher ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen und tolle Preise gewinnen.
Aufgrund unseres 20-jährigen Jubiläums haben wir, die JHB Hegering St.Georgen/G., heuer im Frühjahr eine CD aufgenommen. Die traditionelle Jagdhornmusik in Kombination mit Jägerliedern ist etwas Einmaliges in ganz Oberösterreich.

Beim Jubiläumsfest wurden schon zahlreiche CDs verkauft.
Es sind aber noch jederzeit welche bei den Mitgliedern der Jagdhornbläsergruppe beziehungsweise bei unserem Obmann Johann Hattmannsdorfer erhältlich (Tel.: 07237/2574).
Zum Schluss möchten wir uns noch einmal bei jedem freiwilligen Helfer für die tatkräftige Unterstützung bedanken. Insbesondere bei allen Jäger/innen, der FF-Pürach sowie bei allen Jagdmusikbegeisterten. (OÖVP St.Georgen/Gusen, Oktober 2012)

Luftenberger Autor Erwin Hölzl überrascht mit einem neuen Buch

Erwin Hölzl



Der erfolgreiche Autor seines Erstlingswerks „Daheim beim Obermitteregger", tritt mit einem neuen Buch an die Öffentlichkeit.
„Was ich sehe, wenn ich schaue", so der Titel der Neuerscheinung. Der Klappentext auf der Rückseite des Buchdeckels macht neugierig:

Ein altes Steinpflaster, ein kunstvoll gewobenes Spinnennetz, die raue Landschaft des Mühlviertels, der eigene Garten mit dem kleinen Biotop, aber auch Eindrücke von Kulturreisen in Europa - die Bilder, die die Gedanken des Autors auf den Weg bringen, sind nicht spektakulär, sondern aus dem Alltag gegriffen. Meist sind es Dinge, die wir tagtäglich sehen können, wenn wir nur schauen.
Und dennoch handelt er an den kleinen, unscheinbaren Dingen, die seine Aufmerksamkeit erregen, die großen Lebensthemen ab: Zärtlichkeit und Liebe, Verantwortung und Toleranz, Vergänglichkeit, Alter und Tod.
Diese „Alltagsphilosophie" geht vom Anschaulichen zum Spirituellen, vom Konkreten zum Abstrakten, und sie ist ein Plädoyer für die Schärfung unserer sinnlichen Wahrnehmungsfähigkeit. Denn „emotional bewegt werden wir nicht durch das Ergründen der Dinge, sondern durch das Schauen, das Betrachten, das Riechen, das Ertasten, das Fühlen."
Die Buchpräsentation, musikalisch umrahmt, findet am Samstag, den 27. Oktober 2012 um 19.30 Uhr in der Landesmusikschule St.Georgen/G, im Rahmen einer Lesung statt. (OÖVP-St.Georgen/Gusen, Oktober 2012)

Crash mit Reh endete für Autolenkerin im Spital

Wild durchbrach Scheibe, Frau erlitt schwere Gesichtsverletzungen

LUFTENBERG — Ein kapitaler Rehbock durchschlug Montagabend in Luftenberg (Bez. Perg) die Windschutzscheibe eines Pkw und verletzte dessen Lenkerin schwer am Kopf. Für die 56-Jährige aus Langenstein muss es ein Horror gewesen sein: Die Frau war gegen 19 Uhr auf der Pleschinger Landesstraße Richtung Linz unterwegs.

Das Wild lief zunächst in den Gegenverkehr. Ein 37-jähriger Lenker konnte einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern und traf den Rehbock mit der rechten Stoßstange. Dadurch wurde das Tier gegen die Windschutzscheibe des Wagens der Langensteinerin geschleudert, durchbrach sie, traf die Frau am Kopf und blieb

schließlich im Kofferraum tot liegen. Die 56-Jährige erlitt eine Fraktur des Mittelgesichtes im Bereich Stirn, Augenhöhlen, Jochbein, Nase und Oberkiefer. Zudem bohrten sich Glassplitter in ihr Auge. Die AKH-Kiefer- und Gesichtschirurgen gehen davon aus, dass nach dem Eingriff alles gut und nicht sichtbar verheilen wird.

(Neues Volksblatt, 10.10.2012)

„Bürgermeister-Rebellen“ ziehen ernüchternde Bilanz über erstes Plattform-Jahr

„Verschwindend wenig erreicht“

Am 14. Oktober 2011 präsentierten sich die zehn Gründungsmitglieder der.. Bürgermeisterplattform der Öffentlichkeit: Sie kämpfen vehement für eine Wiederbelebung der Gemeindeautonomie, wissend, dass sie die Bürger hinter sich haben.

„Wir haben so verschwindend wenig erreicht", zieht Günter Engertsberger, der Sprecher der genau vor einem Jahr gegründeten Bürgermeisterplattform, die von Land und Bund gemeindefreundliche Reformen erkämpfen will, ernüchternde Bilanz. Der Grund: „Sie wollen uns nicht groß werden lassen -

denn sonst müssten sie wirklich was umsetzen", wie Engertsberger bedauert.
Die zehn „gallischen Gründungs-Dörfer" sind immer noch dabei: Neuhofen an der Krems (wo Engertsberger Bürgermeister ist), Ansfelden, Steyregg, Feldkirchen an der Donau, Walding, Hofkirchen im Mühlkreis, Julbach, St. Georgen an der Gusen, **Luftenberg**, Pinsdorf.
„Insgesamt 35 Gemeinden haben wir im Verteiler. Schön wäre es, wenn sich alle anderen heimlichen Schulterklopfer auch outen und bei uns mitarbeiten würden", sagt Engertsberger: „Viele stehen unter Druck, weil sie Geld vom Land für ihre Projekte brauchen. Wir hoffen aber noch, dass sie irgendwann doch noch ihre ganze Schneid zusammennehmen und was tun."
Entmutigt seien die oft als „Rebellen" abgestempelten Reformtreiber aber nicht: „Auch wenn wir nicht viel erreicht haben, geben uns sämtliche relevanten Organisationen Recht - Landesrechnungshof, Gemeindebund, Gemeindevertreterverband." Daher gelte, so Engertsberger: „Wir sperren nicht zu - im Gegenteil!"
Was bisher für die Gemeinden getan worden sei, seien „nur Tropfen auf den heißen Stein". Das große Ziel, ein für alle transparentes System der Gemeindefinanzierungen zu erreichen, sei aber noch offen: „Da weigern sie sich im Landhaus nach wie vor", sagt Bürgermeister Engertsberger. (Neues Volksblatt, 14.10.2012)

Die Trachtenkapelle feierte mit dem Seniorenbund beim Grillfest

Am 23. Juni haben wir uns bei der ÖVP mit dem Ehrengeschenk, einer Granituhr, für die jahrzehntelange Unterstützung schon seit der Gründerzeit der TKP bedankt und.im Rahmen des traditionellen Grillfestes in der Haselbauernhalle überreicht

Diese Uhr mit einem Zifferblatt aus Granit erhielt SB Obmann Sepp Mülleder stellvertretend für die OÖVP Luftenberg von Obmann Johann und Kapellmeister Walter Nöbauer

Nord – Südverbindung - A7 mit A1

Liebe Luftenbergerinnen!
Liebe Luftenberger!
Um eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung zu schaffen und um die Stadt Linz zu entlasten, suchen Experten des Landes Oö. einen „Korridor" für die Errichtung dieser hochrangigen Verkehrsverbindung (Baubeginn frühestens ab 2025). Der Korridor soll künftig von jeglicher Bebauung freigehalten werden. Am 25. September 2012 wurden die -möglicherweise - betroffenen Gemeinden vom Straßenreferenten LHStv. Hiesl über die bisherigen Schritte und die weitere Vorgangsweise informiert. In den letzten Monaten wurde eine Verkehrsanalyse durchgeführt. Diese bildete die Basis für Berechnungen, wie hoch die Entlastung für Linz bei den angenommenen Varianten ist. Ganz allgemein kann man sagen, dass - wie aus der Zusammenfassung hervorgeht - mit zunehmender Entfernung von Linz die mögliche Verkehrsverlagerung abnimmt.

Bis zum Jahresende werden die Trassen auf ihre technische Machbarkeit, auf die zu erwartenden Kosten sowie auf mögliche Hindernisse (z.B. dichte Bebauung, Siedlungen, Naturschutz) überprüft. Weiters muss eine geeignete Stelle für eine Donauüberquerung gefunden werden.

Wie Sie, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, aus der Darstellung entnehmen können, wäre unsere Gemeinde bei einer der bisher untersuchten Varianten möglicherweise betroffen. Manche haben mich auch schon darauf angesprochen und mir gegenüber ihre Bedenken und Sorgen geäußert. Ich halte in diesem Zusammenhang allerdings nichts von einer - meiner Meinung nach aussichtslosen - Verhinderungstaktik. Für den Fall, dass unser Gemeindegebiet betroffen ist, muss es unser Ziel sein, möglichst viele Zugeständnisse seitens des Landes zu erhalten. Wenn -sportlich gemeint - die Latte sehr hoch gelegt wird, sodass man nicht „drüberfahren" kann, bleibt als realistische Lösung vielleicht nur eine Tunnelvariante. Diese haben z.B. die Gemeinden Hagenberg und Wartberg zugestanden bekommen.
Warten wir also erst einmal ab, welche Entwicklung die Trassensuche nimmt.
Bürgermeister Karl Buchberger e.h. (Info-Blatt, 5.10.2012)

Vorweihnachtlich:

Am 10. November findet in Bruck an der Mur eine vorweihnachtliche Sendung statt, die von Mema-TV aufgezeichnet wird. Mit dabei ist die junge Oberösterreicherin Vanessa Glück, die dort ein neues, kritisches Weihnachtslied bringt. Vanessa (Vanessa Wimplinger, Tulpenstraße 2, Luftenberg) stellt in ihrem Lied die Frage, warum die angeblich stillste Zeit des Jahres mit so viel Hektik verbunden ist. Ob in den Radioprogrammen des ORF auch Platz für kritische Weihnachtslieder ist, wird sich in den nächsten Wochen zeigen. Foto: Vanessa Glück (Neues Volksblatt, 3.11.2012)

Tägliche Turnstunde

Sport interessiert die Politik nur, wenn man dabei sein Gesicht in irgendeine Kamera halten kann. Siehe Auflauf bei Länderspielen, Skirennen, also dort, wo am besten das Fernsehen zugegen ist. Als langgedienter Schularzt (seit 1978) habe ich vieles erlebt, schönes aber auch trauriges.
Die Gesundheit für unser ganzes Leben wird in der Kindheit bestimmt. Unsere Vorsorgeprogramme beginnen in einem Lebensabschnitt, wo ohnehin nur die Reparaturmedizin helfen kann. Wir sind froh, dass wir sie haben, aber sind Zuckerkrankheit, Bypass-operation, Osteoporose wirklich das Erstrebenswerteste im Leben?
Biologisch gesehen sind wir so alt wie unser Gefäßsystem und unsere kreislaufmäßige Leistungsfähigkeit. Bewegung ist das billigste Medikament, es beugt, und das ist längst erwiesen, einer Vielzahl von Erkrankungen vor, hilft sie aber auch besser zu ertragen und zu lindern. Kinder wollen sich von Natur aus bewegen, ruhiges Sitzen über Stunden ist eine „subtile Form von Misshandlung". Kinder brauchen die Möglichkeit, sich bewegungsmäßig zu entfalten. **Dr. Andreas Dibold,** Gemeindearzt Luftenberg/D.

(OÖ. Nachrichten, 3.11.2012)

Frühschoppen der Luftenberger Marktmusik „live“ auf Radio OÖ. zu hören

Die Umbenennung der Trachtenkapelle in „Marktmusik Luftenberg“ wollen wir auch mit diesem Festakt feiern. Der Radio Frühschoppen wird an diesem Sonntag, 4. November 2012, von 10:00 bis 12:00 Uhr „live“ aus der Aula der Neuen-Mittelschule Luftenberg auf Radio OÖ. (Frequenz 95,2 MHz) übertragen- Die Okarina Gruppe Luftenberg, die Zithergruppe Luftenberg und der Chor der Neuen-Mittelschule sowie die Jugendkapelle Kids & Co werden mit uns diese Jubiläumsfeier gestalten und in

dieser Livesendung zu hören sein. Wir freuen uns schon sehr darauf „unser Luftenberg“ vor einer, vom ORF genannte Zahl von ca. 140.000 Radiohörern präsentieren zu dürfen. Auch unser Herr Bgm. Karl Buchberger und der Obmann unseres Musikvereines, Hans Nöbauer werden in Interviews die neue Marktgemeinde und die neue Marktmusik Luftenberg vorstellen.
Wir bitten auch auf diesem Wege alle Luftenberger Vereine und LuftenbergerInnen, dieser Jubiläumsveranstaltung und Umbenennung in Marktmusik ihre Aufmerksamkeit zu schenken und die Radioübertragung aus Luftenberg mit ihrer Anwesenheit auszuzeichnen.
Ihr
Hans Nöbauer OBM

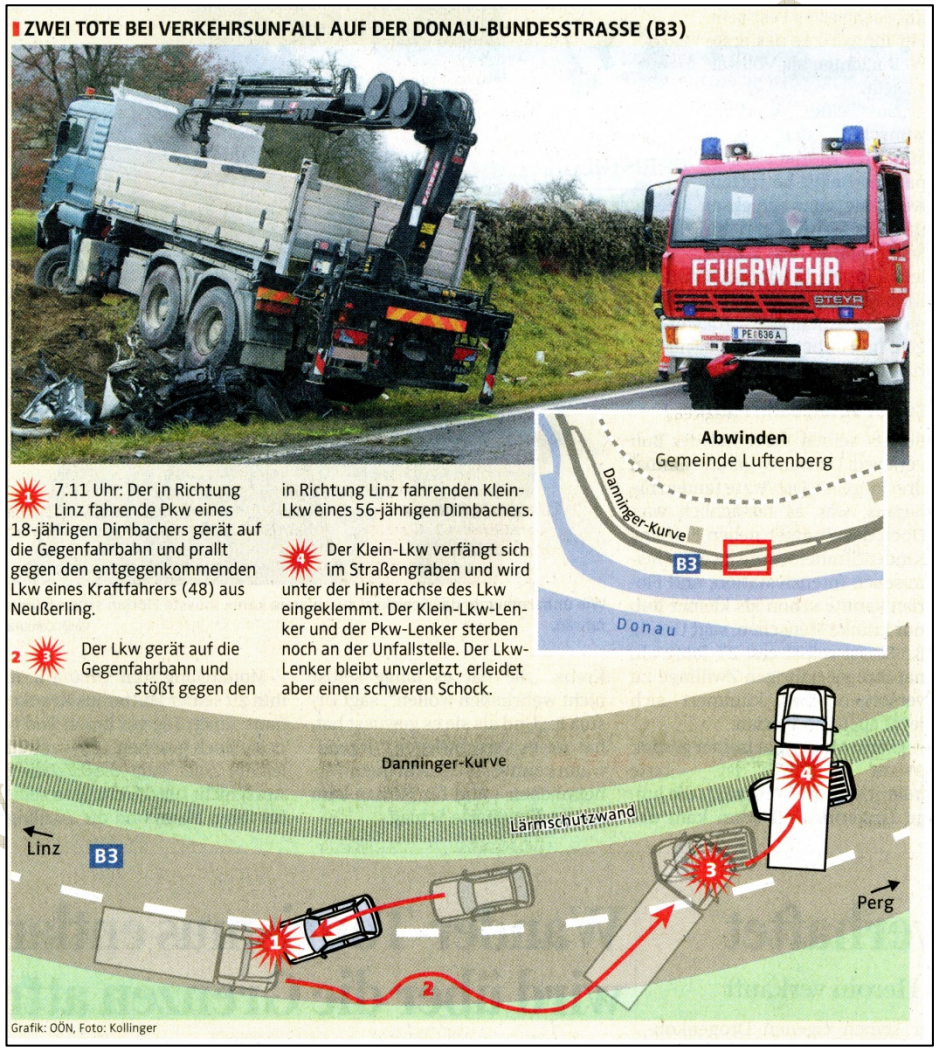
Nach Unfall mit zwei toten Dimbachern auf der B3 trauert die ganze Gemeinde

18-Jähriger geriet mit Pkw auf die Gegenfahrbahn: Dann nahm das Unglück seinen Lauf
LUFTENBERG. Die kleine Marktgemeinde Dimbach (rund 1050 Einwohner) im Bezirk Perg steht unter Schock: Bei einem Unfall mit drei Fahrzeugen auf der Donau-Bundesstraße (B 3) in Abwinden, Gemeinde Luftenberg, kamen gestern (19.) Früh

Heimatverein Luftenberg

zwei Dimbacher ums Leben. Ein 18-Jähriger war auf der Fahrt in Richtung Linz in einer langgezogenen Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn geraten. Dann kam es zu einer verhängnisvollen Kettenreaktion.
Bei dem Unfall starben der 18-jährige Pkw-Lenker Thomas Schuhbauer und der 56-jährige Maximilian Gangl, der mit einem Klein-Lkw in Richtung Linz unterwegs war. Der Lkw-Fahrer Hermann P. (48) aus Neußerling blieb unverletzt, erlitt aber einen schweren Schock.

Die Nachricht vom Tod der beiden Dimbacher verbreitete sich in der Marktgemeinde blitzschnell. Dimbachs Bürgermeister Josef Wiesinger: „Die ganze Gemeinde trauert mit den Angehörigen und Freunden der Verunglückten. Thomas Schuhbauer wurde im Sommer 18 Jahre alt. Der junge Mann hat als Installateurlehrling bei einer Firma in Baumgartenberg gearbeitet und war sehr sportlich. Der begeisterte Skifahrer machte sogar bei Rennen des Strudengau-Cups mit. Thomas war auch ein guter Fußballspieler."



Eine alte Mühle restauriert

Um den jungen Mann trauern viele Angehörige und Freunde, unter ihnen die Eltern, ein älterer Bruder und die Schwester. Maximilian Gangl wohnte früher in Kirchschlag bei Linz. Wiesinger: „Er ist vor fünf Jahren nach Dimbach übersiedelt, wo er eine alte Mühle gekauft hat. Diese hat er mit seiner Frau liebevoll restauriert. Gangl hatte eine kleine Baggerfirma."

Der schreckliche Unfall auf der B 3 ereignete sich kurz nach sieben Uhr Früh. Polizei-Einsatzleiter Josef Hiesböck: „Ob jemals geklärt werden kann, warum der 18-Jährige auf der Fahrt in Richtung Linz in der Danninger-Kurve auf die Gegenfahrbahn geraten ist, ist ungewiss." Der Wagen stieß gegen einen entgegenkommenden LKW, der vom Neußerlinger Hermann P. gelenkt wurde und landete im Straßengraben.

Nach dem Platzen des linken Vorderreifens geriet der LKW auf die Gegenfahrbahn und stieß gegen den von Gangl gelenkten Klein-Lkw. Wiesinger: „Der Klein-Lkw verfing sich im Straßengraben und wurde unter der Hinterachse des LKW, der auf der Böschung zum Stillstand kam, flach gedrückt. Beide Lenker aus Dimbach waren sofort tot." (OÖ-Nachrichten, Dienstag, 20.11.2012)

Trachtenkultur in Luftenberg 2012

Ein lang gehegter Wunsch wurde nun auch in Luftenberg in die Tat umgesetzt. Auf Initiative der Goldhaubenfrauen wurden die ersten Schritte gesetzt, dieses Vorhaben zu realisieren.

Unter Beratung und Mitarbeit des Heimatwerkes wurde eine Alltags- und Festtagstracht entwickelt. Um auf den Ort Luftenberg hinzuweisen, kann am Rücken das neue Logo der Gemeinde eingestickt werden. Die möglichen Farben des Leibes - Rot oder Blau - weisen auf das Gemeindewappen hin. Gelb kann in der Schürze verwendet werden.

Alltagstracht:

Das Leibchen wird aus einfarbigem Leinen in den Farben Blau oder Rot gearbeitet. Alle Ausschnitte und Rückenteilungen werden mit dem Rockstoff gepaspelt. Unterschobener Latz. Das Leibchen wird mit Perlmuttknöpfen geschlossen. Die Stickerei am Rückenteil (der Luftenberg und die Donauwelle) wird in Grün und Blau ausgefertigt.

Der Rock ist aus gemusterter Baumwolle in der Farbe des Leibchens. Die dazupassende Schürze ist aus gestreiftem Baumwolldruck. Dazu trägt man eine einfache Bluse aus feinem Leinen oder feiner Baumwolle.

Festtagstracht:

Das Leibchen wird aus in sich gemusterter Seide in den Farben Blau oder Rot gefertigt. Der Halsausschnitt bis zur Taille und die Armausschnitte werden mit schwarzem Samt eingefasst. Im Anschluss wird eine schmale Posamentrieborte aufgenäht. Die Rückenteilungen werden mit der gleichen Borte gearbeitet. Die Stickerei am Rücken wird in Gold oder Silber gehalten. Der schwarzen unterschobene Latz wird gepaspelt und mit Knöpfen geschlossen. Der Rock ist aus Farbe des schwarzem Wollstoff, das Kittelblech in der Leibchens. Dazu trägt man eine gestreifte Seidenschürze, in der die Farben Gelb, Grün, Blau und Rot (die Wappenfarben)

vorkommen. „Die Haslbäuerin“

Goldhaubenfrauen und Kinder mit dem Häubchen aus Luftenberg

Biohof Peterseil

Geschenkkörbe mit Bio-Schmankerln

LUFTENBERG. Die Familie Peterseil (vulgo Frischauf**) betreibt an den Hängen des nörd lichen Donauufers in Luftenberg Bioobstbau und vermarktet die gesunden Früchte ab Hof. Zur Weihnachtszeit erfreuen sich Geschenkkörbe mit Bio-Schmankerln großer Beliebtheit.**

Schmackhafte Bio-Geschenkkörbe

Bioobstbauer Peterseil eignete sich sein Fachwissen bei Studienreisen durch Europa an und setzt sie im eigenen Betrieb um. So entstehen Apfel- und Mischsäfte, Apfelmost, Apfelschaumwein, Cider und Fruchtfrizzanten. „Biologische Landwirtschaft bedeutet würdevoll mit Tieren und unserem Boden umzugehen. Der Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Einsatz von Kompost bilden für uns den Grundbaustein in der Erzeugung von gesunden, bekömmlichen Lebensmitteln", umreißt Peterseil seine Philosophie, die ein - einem Teil dieser Ausgabe beigelegter - Weihnachtfolder

eindrucksvoll belegt. Anzeige (Perger/Tips, 28. 11. 2012)

Getreideernte vor 100 Jahren

Am 2. Oktober 2012 eröffnete Bürgermeister Karl Buchberger in Anwesenheit von Vzbg. Hilde Prandner und GV Elfriede Pachleitner die Ausstellung.

Mit der Putzmühle, mit der schon damals die Spreu vom Korn getrennt wurde, wird die mühevolle Arbeit der Getreideernte gezeigt. Anhand von Bildern und Text wird der Ablauf, beginnend mit der Mahd, mittels Sense und Sichel, bis zum Mahlen beschrieben.
Diese Ausstellung ist die erste einer Reihe von Präsentationen aus dem Fundus des Heimatvereines

Bgm. Buchberger dreht an der Putzmühle.

Von links: Irene Röbl, Traude und Franz Schwarz, H. Mülleder, Regina Fellner, Bgm. Karl Buchberger, VzBgm. Hilde Prandner, GV Elfriede Pachleitner und Obmann des Heimatvereines Mag. Hermann de Verette

Mit den besten Wünschen für das kommende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel verbleibe ich Ihr
Hermann de Verrette, Obmann des HV Luftenberg
(OÖVP Luftenberg, Dezember 2012)

Ostumfahrung von Linz

Korridoruntersuchung

Wie ich schon in der letzten Ausgabe berichtet habe, wird derzeit vom Land OÖ eine intensive Suche nach einem Korridor für eine hochrangige Straßenverbindung von der A7 zur A1 durchgeführt. Die Trassenführung dieser hochrangigen Straßenverbindung hat sicher auch große Bedeutung für die zukünftige Entwicklung

unserer Gemeinde. Im Rahmen der letzten Informationsveranstaltung wurden den Gemeindevertretern dabei die neuesten Planungsschritte erläutert.
Für unsere Gemeinde besonders interessant sind dabei die möglichen Verknüpfungspunkte der Ostumfahrung Linz mit der B3 sowie die Festlegung von Flächen, welche wegen zu dichter Verbauung etc. nur mehr mittels Tunnelvarianten in Frage kommen. Als mögliche Anbindungspunkte mit der B3 kommen dabei in Frage: Anbindungspunkt im Bereich des Gewerbegebiet in Steyregg, in Pulgarn, im Bereich Steining (Fischerweg) und Bereich unmittelbar östlich des Donaukraftwerkes Abwinden. Alle anderen Bereiche kommen wegen ungeeigneter Topografie, zu dichter Bebauung bzw. zu wenig Abstand sowie natur- und wasserschutzrechtlichen Gründen nicht in Betracht.
Was die Trassenführung betrifft, scheint, wie ich in der letzten Ausgabe gefordert habe, „die Latte für Luftenberg so hoch zu liegen", dass in unserem Gemeindegebiet die Ostumfahrung nur in Form einer Tunnelvariante realisiert werden könnte.
Unser Gemeindegebiet ist nämlich de facto fast zur Gänze als Gebiet für Tunnelvarianten eingezeichnet. Damit wären die Befürchtungen der möglichen Zerschneidung unseres Gebietes vorerst einmal ausgeräumt. Wenn Sie, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, nähere Informationen über den derzeitigen Planungsstand haben wollen, dann können Sie auf der Landeshomepage unter folgendem Link die entsprechenden Unterlagen einsehen.
http://www.landoberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xsl/strassenprojekte_DEU_HTML.htm
Mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage sowie zum Jahreswechsel verbleibe ich
Ihr Bürgermeister Karl Buchberger e.h. (Info-Blatt, 17.12.2012)

Hubert Gründlinger: Chronist der Gemeinde Luftenberg

Hubert Gründlinger widmete sich im Rahmen des Heimatvereines mit viel Hingabe und Akribie der Chronik von Luftenberg. Er erstellte eine umfangreiche Dokumentation, die die Jahre von 1994 bis 2012 umfasst. Darüber hinaus befasste er sich auch mit diversen älteren Chroniken und dokumentierte die Luftenberger Gemeindechronik und Auszüge aus Gemeinderatsprotokollen der Jahre 1907 bis 1938, weiters Auszüge aus der Pfarrchronik der Pfarre St.Georgen/Gusen von 1881 bis 1967 und Auszüge aus der Chronik des Gendarmeriepostens St. Georgen an der Gusen ab 1906.

(Mag. Hermann de Verrette, Obmann des Heimatvereines Luftenberg)